



BBS Stadthagen

EUROPASCHULE

125 Jahre Berufsbildende Schulen in Stadthagen



Festschrift zur Jubiläumsfeier am 7. Oktober 2026

Impressum

Berufsbildende Schulen des Landkreises Schaumburg – Stadthagen

BBS Stadthagen

Jahnstraße 21

31665 Stadthagen

V.i.S.d.P.: Robert Volkheimer, Schulleiter

Redaktion und Layout: Kirsten-Alexandra Geißler und Heiko Sembdner

Mit Dank an alle Erstellerinnen und Ersteller der Beiträge

Redaktioneller Hinweis: Abbildungen in den Grußworten werden im Abbildungsverzeichnis nicht mit aufgeführt. Sie stammen von den jeweiligen Autoren.

Stadthagen, im September 2026

Inhalt

Einleitung und Grußworte.....	4
BBS Stadthagen.....	5
Landkreis Schaumburg.....	6
Stadt Stadthagen.....	7
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Schaumburg.....	8
Berufsschullehrerverband Niedersachsen	9
Kollegium und Verwaltung der BBS Stadthagen 2026	10
Sponsoren der Jubiläumsfeier am 7. Oktober 2026	11
Der Förderverein der BBS Stadthagen – eine Stütze für das Schulleben.....	14
Spenderinnen und Spender für die 125-Jahr-Feier	15
Von früher bis heute – 125 Jahre BBS Stadthagen.....	16
Historie der Schulleiter 1901 – 2026.....	18
Retrospektive Gerhard Spitta	19
Alles war gut – nur nicht immer! – Jürgen Steltner.....	23
Viereinhalb Jahre BBS Stadthagen – Thomas Piepho	24
Das Kollegium im Wandel der Zeit	27
Einmalig in Deutschland – unser Beratungs- und Förderzentrum (BFZ).....	29
Region des Lernens im Landkreis Schaumburg	31
Schulische Sozialarbeit im Wandel der Zeiten - 2000 bis 2026	33
Die Cafeteria – Das Herzstück der Schule	38
Internationale Partnerschaften – Europaschule.....	40
Fachschule Betriebswirtschaft in Kooperation mit der FHM Bielefeld.....	43
Schaumburger Regionalschau – Mit neuem Messestand und Aktionen zum Mitmachen	46
125 Jahre BBS Stadthagen – Sport verbindet.....	49
Zwischen Hitzefrei und Zukunftsbildung – Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	50
Focus Shift – oder: Warum ich manchmal neu lernen muss, wie Lernen geht.....	52
Die Sprach- und Integrationsklassen – eine Erfolgsgeschichte!	56
Klein, elektrisch, außergewöhnlich.....	59
Internationaler Gastronomiewettbewerb 2026	61
Das Team Schulentwicklung – Unsere Vision für Schule und Unterricht.....	62
Abbildungsverzeichnis	64
Herzlichen Dank an die Sponsoren unserer Jubiläumsfeier!	68



Bild 1: Unser Leitbild (2026)

Einleitung und Grußworte

BBS Stadthagen

Liebe Leserinnen und Leser,

zu unserer großen Freude halten Sie nun die Festschrift der Berufsbildenden Schulen Stadthagen anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens in den Händen. Sie steht für eine Schule mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Seit ihren Anfängen zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich die BBS Stadthagen kontinuierlich weiterentwickelt. Aus der im Jahr 1901 gegründeten Fortbildungsschule ist über die vergangenen 125 Jahre ein modernes Bildungszentrum gewachsen, das heute eine beeindruckende Vielfalt an Bildungsgängen und beruflichen Perspektiven vereint.

Heute ist die BBS Stadthagen ein regionales Kompetenzzentrum mit einem breit gefächerten Angebot – von der Berufseinstiegsschule über die duale Ausbildung bis hin zu weiterführenden Abschlüssen und Qualifikationen. Die enge Zusammenarbeit mit Betrieben und Institutionen sowie internationale Projekte prägen dabei unser Selbstverständnis als zukunftsorientierter Lernort.

Aktuelle Entwicklungen – wie neue Bildungsgänge, innovative Unterrichtsformate und eine verstärkte Ausrichtung auf berufliche Orientierung – zeigen, wie aktiv sich unsere Schule den Anforderungen einer sich wandelnden Welt stellt. Grundlage hierfür ist ein klarer strategischer Handlungsrahmen, der unsere Schulentwicklung strukturiert begleitet und zugleich Raum für Innovation eröffnet.

Zugleich gewinnt das gemeinsame Gestalten von Schule weiter an Bedeutung. Beteiligung, Verantwortung und Mitwirkung sind feste Bestandteile unseres Schullebens – sie bilden auch die Grundlage einer gelebten Demokratiebildung, die unsere Schülerinnen und Schüler stärkt und unsere Schulgemeinschaft prägt.

Diese Festschrift lädt dazu ein, auf 125 Jahre Schulgeschichte zurückzublicken und zugleich den Blick in die Zukunft zu richten. Sie erzählt von einer starken Schulgemeinschaft, die von Engagement, Offenheit und Zusammenhalt getragen wird.

Wir danken allen, die die Entwicklung der BBS Stadthagen begleitet haben und sie auch heute mit Leben füllen. Gleichzeitig freuen wir uns darauf, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen.

Mit herzlichen Grüßen

Die Erweiterte Schulleitung der Berufsbildenden Schulen Stadthagen

Robert Volkheimer

Sven Janßen

Nicole Brüggemann

Iris Grutzeck

Heiko Sembdner

Andreas Witte

Matthias Bock



Landkreis Schaumburg

Jörg Farr

Landrat

Die Berufsbildende Schule Stadthagen feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich der Schule, auch im Namen von Kreistag und Kreisverwaltung, sehr herzlich.

Seit 1901 ist die Berufsbildende Schule Stadthagen, damals noch unter einem anderen Namen, ein unverzichtbarer Pfeiler in der Bildungslandschaft unseres Landkreises. Sie ist ein Ort des Lernens, der Generationen von Auszubildenden auf das Berufsleben vorbereitet und sie fit für die sich stetig wandelnde Arbeitswelt gemacht hat.

Als Schulträger sind wir stolz auf unsere berufsbildenden Schulen. Die Berufsbildende Schule Stadthagen hat sich über Jahrzehnte hinweg als verlässlicher Partner der regionalen Wirtschaft bewiesen. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis vermittelt sie Kompetenzen, die unsere Fachkräfte von morgen dringend benötigen. Ihr Engagement für moderne Bildung und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ist vorbildlich.

In den vergangenen Jahren haben sich die Anforderungen an die berufliche Bildung verändert. Die Digitalisierung, die Globalisierung und der demografische Wandel sind nur einige der Faktoren, die unsere Bildungseinrichtungen vor neue Herausforderungen stellen. Doch gerade in solchen Zeiten haben die berufsbildenden Schulen stets ihre Anpassungsfähigkeit und ihre Zukunftsorientierung unter Beweis gestellt. Es ist der Schule immer gelungen, ein hervorragendes Angebot für die Schülerinnen und Schüler z. B. durch modernste technische Ausstattung oder durch praxisorientierte Ausbildungsmodelle aufzubauen.

Das heutige Jubiläum ist ein Moment, um auf das Erreichte zurückzublicken, aber auch ein Anlass, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Denn die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung wird uns auch in den kommenden Jahren immer wieder beschäftigen.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass hinter den Erfolgen vor allem Menschen stehen – engagierte Lehrkräfte, motivierte Schülerinnen und Schüler sowie zahlreiche Partner und Unterstützer, die ihre Expertise und ihr Herzblut in die Ausbildung unserer Fachkräfte einbringen.

Mein besonderer Dank gilt der Schulleitung, dem gesamten Kollegium, den Mitarbeitenden sowie allen, die sich im Laufe der Jahre für diese Schule eingesetzt haben.

Mit Herz und Verstand tragen Sie dazu bei, dass die Schule mehr ist als ein Ort der Wissensvermittlung – sie ist ein Ort der Gemeinschaft und persönlichen Entfaltung.

Zum Jubiläum wünsche ich den Berufsbildenden Schulen Stadthagen weiterhin ein gutes Gespür für die Anforderungen der kommenden Jahre, engagierte Lehrkräfte, motivierte Schülerinnen und Schüler sowie eine erfolgreiche Zukunft.

Stadthagen, im März 2026



Jörg Farr

Stadt Stadthagen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte und Mitarbeitende, liebe Gäste,

125 Jahre Berufs- und Schulbildung in Stadthagen — das ist ein beeindruckendes Jubiläum und ein Grund, mit Stolz zurückzublicken und zugleich voller Zuversicht nach vorn zu schauen.

1901 wurde die damalige Fortbildungsschule durch das Fürstliche Ministerium genehmigt. Aus diesen Anfängen haben sich die heutigen Berufsbildenden Schulen Stadthagen entwickelt — eine moderne Europaschule mit einem vielfältigen

Bildungsangebot und zahlreichen Möglichkeiten für junge Menschen, ihren beruflichen und persönlichen Weg zu gestalten.

125 Jahre Schulgeschichte bedeuten vor allem: 125 Jahre Menschen, die gelernt, gelehrt, begleitet und Verantwortung übernommen haben. Ihnen allen gilt unser Dank.

Gleichzeitig steht die berufliche Bildung vor großen Herausforderungen. Digitalisierung, neue Technologien, Nachhaltigkeit und der Wandel der Arbeitswelt verlangen Offenheit und Mut zur Veränderung. Die BBS Stadthagen haben in ihrer Geschichte immer wieder gezeigt, dass sie diesen Wandel aktiv gestalten.

Möge die Schule auch in Zukunft ein Ort sein, an dem Bildung Chancen eröffnet, Talente gefördert und Zukunft gestaltet wird.

Herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigen Bestehen und alles Gute für die nächsten 125 Jahre wünscht Ihnen



Theiß

Oliver Theiß Bürgermeister

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Schaumburg

Auch im Mikrokosmos Schaumburg respektive Stadthagen bleibt das Leben nicht unberührt von den zahlreichen Herausforderungen, mit denen sich Staat, Politik und Gesellschaft in unserem Land

aktuell konfrontiert sehen. Aufgeheizt wird dies oft durch Medien und digitale Netzwerke mit der Aufmerksamkeitsökonomie ihrer Algorithmen.

**Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Kreisverband Schaumburg**



In solch einer aufwühlenden Zeit mutet es fast schon wundersam an, dass sich eine wesentliche Stütze unseres Bildungssystems weiterhin großen Lobs erfreut – sogar im Ausland, wie der Verfasser bei Besuchen im VW-Werk in Chattanooga (USA) erfuhr. Das duale System ist ein Erfolgsmodell. Gleichwohl stehen auch die Berufsschulen wie die BBS Stadthagen vor großen Aufgaben: Lehrkräftemangel, die Modernisierung von Lernmethoden, ein verändertes Berufswahlverhalten sowie der Unterstützungsbedarf vieler Schulabgänger*innen fordern den Schulalltag heraus. Hier gilt es gegenzusteuern – gegen einen verschärften Fachkräftemangel und gegen die Gefahr sozialer Spaltung.

Hinzu kommt die zentrale Bedeutung der Demokratiebildung. Sie darf sich nicht auf den Politikunterricht beschränken, wenn sie den gesellschaftlichen Herausforderungen und radikalen Tendenzen auf berufsschulischer Ebene wirksam begegnen will.

Kurzum, es besteht kein Anlass, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Vielmehr sind neue Ideen und Konzepte gefragt, um das Erfolgsmodell Berufsschule zukunftsfähig zu gestalten. Die BBS Stadthagen hat in ihrer 125-jährigen Geschichte bewiesen, dass sie Wandel als Chance begreift. Die GEW ist sich sicher, dass das engagierte Kollegium der Schule bereit ist, auch die kommenden Herausforderungen mit Tatkraft anzunehmen. Die in der GEW organisierten Kolleg*innen verstehen sich dabei als Impulsgeber*innen von Veränderungen und verlässliche Wahrer*innen der Interessen der Beschäftigten.

Als Teil des Deutschen Gewerkschaftsbundes setzt sich die GEW für ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot in der beruflichen Bildung ein. Dies gelingt nur, wenn den Schulen wie der BBS Stadthagen ausreichend finanzielle und personelle Ressourcen sowie zeitliche Freiräume zur Verfügung stehen. Zudem streiten wir für ein Recht auf eine Berufsausbildung für alle Jugendlichen und eine gute Erreichbarkeit der Berufsschulstandorte in Niedersachsen.

Die Vergangenheit zeigt, dass der Landkreis Schaumburg als Schulträger ebenso wie die regionalen Ausbildungsbetriebe bereit sind, ihrer Verantwortung für die Qualifizierung der Jugend nachzukommen.

Das 125-jährige Jubiläum der BBS Stadthagen ist ein hervorragender Anlass, mit Stolz auf das Erreichte zu blicken und zugleich optimistisch in die Zukunft zu schauen. Genau diese Zuversicht ist unverzichtbar für die Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben. Die GEW gratuliert der gesamten Schulgemeinschaft der BBS Stadthagen herzlich zu diesem besonderen Jubiläum!

GEW Schaumburg

Berufsschullehrerverband Niedersachsen



Sehr geehrte Schulleitung,
sehr geehrte Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Schülerinnen und Schüler,

im Namen des Berufsschullehrerverbandes Niedersachsen gratulieren wir den Berufsbildenden Schulen Stadthagen herzlich zum 125-jährigen Bestehen.

125 Jahre Berufsbildung bedeuten 125 Jahre Engagement für junge Menschen, für berufliche Qualifikation und für gesellschaftliche Verantwortung. Die Geschichte Ihrer Schule zeigt eindrucksvoll, wie sich berufliche Bildung stetig weiterentwickelt hat – von den Anfängen des gewerblichen Unterrichts bis hin zu einem modernen Bildungszentrum, das jungen Menschen Perspektiven eröffnet und Fachkräfte für Wirtschaft und Gesellschaft ausbildet.

Berufsbildende Schulen leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie verbinden Theorie und Praxis, fördern individuelle Talente und begleiten junge Menschen auf ihrem Weg in Beruf und Leben. Gerade in Zeiten tiefgreifender Veränderungen – Digitalisierung, Fachkräftemangel und gesellschaftlicher Wandel – wird deutlich, wie wichtig starke berufliche Schulen und engagierte Lehrkräfte sind.

Das Jubiläum bietet Anlass, auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurückzublicken und zugleich den Blick nach vorn zu richten. Unser Dank gilt allen, die die Entwicklung Ihrer Schule über Generationen hinweg geprägt haben: den Lehrkräften, Mitarbeitenden, Auszubildenden, Partnerbetrieben sowie den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern.

Für die Zukunft wünschen wir der Berufsbildenden Schulen Stadthagen weiterhin Innovationskraft, pädagogischen Mut und eine lebendige Schulgemeinschaft. Möge Ihre Schule auch in den kommenden Jahrzehnten ein Ort des Lernens, der Begegnung und der Chancen bleiben.

Herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigen Jubiläum!

Landesvorstand des Berufsschullehrerverbandes Niedersachsen

Kollegium und Verwaltung der BBS Stadthagen 2026



Bild 2: Das Kollegium der BBS Stadthagen



Bild 3: Hausmeister Jens Heinemeier, Verwaltung: Tanja Hoppe, Birgitt Tadge, Heike Hartmann, Schulassistent Sascha Beermann



Bild 4: Schulpersonalrat - Timo Reinhold, Judith Kneif, Anne Katrin Bensch, Sascha Beermann, Sabine Neuhoff



Bild 5: Die Erweiterte Schulleitung - Heiko Sembdner, Robert Volkheimer, Andreas Witte, Sven Janßen, Matthias Bock, Iris Grutzeck, Nicole Brüggemann

Sponsoren der Jubiläumsfeier am 7. Oktober 2026



Bild 6: Aerzener Maschinenfabrik GmbH, Aerzen



Bild 7: Ahrens Solar- und Dachtechnik GmbH, Bückeburg



Bild 8: Braunagel KFZ Technik, Stadthagen



Bild 9: Landkreis Schaumburg



Bild 10: Lühr Filter GmbH, Stadthagen



Bild 11: Kfz-Sachverständige Schmidt & Watermann GbR, Auetal



Bild 12: Schweerbau GmbH & Co. KG, Stadthagen



Bild 13: Sparkasse Schaumburg AöR, Rinteln



Bild 14: Volksbank Hameln-Stadthagen eG, Hameln



Bild 15: Volksbank in Schaumburg und Nienburg eG, Rinteln

Die BBS Stadthagen bedankt sich recht herzlich bei allen Sponsoren!

Der Förderverein der BBS Stadthagen – eine Stütze für das Schulleben

Funktionen des Fördervereins

Der Förderverein übernimmt vielfältige Aufgaben, um die Schule, die Schülerinnen und Schüler sowie die Lernkultur zu stärken. Nachfolgend finden Sie die wichtigsten Kernbereiche:

- **Säule 1: Finanzierung des Schullebens**

Der Verein unterstützt das tägliche Schulleben finanziell, um Projekte und Anschaffungen zu ermöglichen, die über das normale Schulbudget hinausgehen.

- **Säule 2: Support von Lernenden**

Hier steht die direkte Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund – sei es durch die Förderung von Teamtrainings, die Erfüllung von Schülerwünschen für Räumlichkeiten oder die Unterstützung bedürftiger Schüler bei Klassenfahrten.

- **Säule 3: Kooperation mit der FHM**

Der Verein pflegt eine strategische Partnerschaft mit der Fachhochschule des Mittelstands (FHM), um den Übergang von der schulischen Ausbildung in das Studium zu erleichtern und den Wissenstransfer zu fördern.

- **Säule 4: Netzwerk für Absolventen**

Es wird eine Brücke zwischen der Schule und ehemaligen Schülerinnen und Schülern geschlagen. Dieses Netzwerk hilft Absolventen, Kontakte in die Wirtschaft zu knüpfen und im Austausch zu bleiben.

- **Säule 5: Trägerschaft von Schülerfirmen**

Der Verein übernimmt die rechtliche und organisatorische Trägerschaft für praxisnahe „Wirtschaft-live-Projekte“ im Unterricht, damit Schüler reale Arbeits- und Wirtschaftsprozesse erproben können.

Fazit & Leitbild

Der Förderverein der BBS Stadthagen unterstützt die Schule sowohl finanziell als auch organisatorisch bei einer Vielzahl von Projekten und Aktivitäten. Er trägt maßgeblich dazu bei, die Lern- und Schulkultur zu bereichern und individuelle Förderung zu ermöglichen.



Bild 16: Die fünf Säulen des Fördervereins

Wenn Sie uns unterstützen möchten, treten Sie bitte dem Förderverein der BBS Stadthagen e. V. bei. Wir freuen uns ebenso über Ihre Spende.

Spenderinnen und Spender für die 125-Jahr-Feier

Autohaus Becker-Tiemann GmbH & Co. KG

Autolackiererei Böger GmbH

Autolackiererei Detlef Rauhut

BOKELOH + PARTNER Steuerberatungsgesellschaft mbB

Caselitz Heizungs- u. Sanitärtechnik

Hevi Gastro

KC Krause Malerbetrieb GmbH

Klocke & Lingemann GmbH & Co. KG

Logemann Keramik GmbH & Co. KG

Lynx Deutschland GmbH

Malinka Haustechnik GmbH

Martin Berndt – DEIN STEUERBERATER

MBN Agentur und Mietservice L. Hoppe GmbH

Reisen Service Omnibusverkehrs GmbH

Rostek Service GmbH & Co. KG

Samtgemeinde Eilsen

Samtgemeinde Lindhorst

Samtgemeinde Nenndorf

Samtgemeinde Niedernwöhren

Samtgemeinde Nienstädt

Samtgemeinde Rodenberg

Samtgemeinde Sachsenhagen

Sasse GmbH

Stadt Bückeburg

Stadt Obernkirchen

Stadt Stadthagen

Stadtwerke Schaumburg-Lippe GmbH

Steuerbüro Lattmann

Vehling Motorgeräte GmbH & Co. KG

Volksbank Hameln-Stadthagen eG

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern!

Der Förderverein der BBS Stadthagen

Von früher bis heute – 125 Jahre BBS Stadthagen

125 Jahre BBS Stadthagen. Das sind 125 Jahre Bildung, Veränderung und Aufbruch. Es sind 125 Jahre voller Geschichten von jungen Menschen, die ihren Weg ins Berufsleben gefunden haben, von Lehrkräften, die Generationen begleitet haben, und von einer Schule, die sich immer wieder neu erfunden hat.

Als die Geschichte der Berufsbildenden Schulen Stadthagen im Jahr 1901 begann, sah die Welt noch ganz anders aus. Autos waren eine Seltenheit, es gab kein Fernsehen, das Internet lag in weiter Ferne und die berufliche Bildung steckte vielerorts noch in den Kinderschuhen.

In Stadthagen entstand in diesem Jahr aus einer Initiative des evangelischen Pastors Hermann Walzberg die erste Fortbildungsschule für junge Männer, die neben ihrer praktischen Ausbildung auch theoretisches Wissen erwerben sollten, um für sie eine bessere berufliche Perspektive zu schaffen. Im ersten Jahr wurden ungefähr 100 gewerbliche Schüler in drei Klassen mit ca. 20 Wochenstunden im Konfirmandenzimmer der 2. Pfarrei und dann im Gebäude der alten Lateinschule unterrichtet. 1912 wurde auf Wunsch der Stadthäger Kaufleute in der Fortbildungsschule ein kaufmännischer Bereich eingerichtet.

Nach dem 1. Weltkrieg verstarb der Gründer der Fortbildungsschule Pastor Walzberg und nach einiger Zeit übernahm der Volksschullehrer Everding die Leitung der Schule. In den 1920er Jahren verlief in Deutschland eine Entwicklung weg von den Fortbildungsschulen und hin zu einer gegliederten Berufsschule und so entstanden auch in Stadthagen Fachklassen für Lederarbeiter, Schneider und Schneiderinnen, Tischler, Bauhandwerker, Bäcker, Friseure und Heringsfänger. Mit dieser Umstrukturierung wurde auch der Name von Fortbildungsschule in „Berufsschule“ geändert.

Seit der Anschaffung der ersten vier Schreibmaschinen im Jahre 1924 und der Inbetriebnahme des Telefons im Jahr darauf, hat sich die BBS Stadthagen konsequent in Richtung einer praxisnahen Berufsausbildung weiterentwickelt.

Im Jahr 1934 wurde der Berufsschule Stadthagen ein eigenes Gebäude zur Verfügung gestellt. Nach einigen Umbauarbeiten zog sie in das Gebäude des ehemaligen Krankenhauses an der Vornhäger Straße (das heutige Polizeigebäude) ein. Die Schule lebte auf, wuchs stetig und wurde zu einem wichtigen Bildungszentrum für die Region Schaumburg.

In den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges verlor die Schule ihr Gebäude erneut, da es in ein Lazarett umgewandelt wurde. Es ist nicht überliefert, ob und wo der Unterricht weiter stattfand. Nach dem Krieg nahm die Schule im Jahr 1946 ihren Schulbetrieb wieder auf und es begann ein Wiederaufbau, der von Optimismus und dem Glauben an die Kraft von Bildung getragen wurde.

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der Nachkriegszeit stiegen die Schülerzahlen rasant. Neue Schulformen entstanden, Gebäude und Standorte wurden erweitert und schließlich der heutige Standort an der Jahnstraße aufgebaut und in drei Bauabschnitten (1975, 1978, 1981) errichtet. Aus einer eher kleinen Berufsschule entwickelte sich ein modernes Berufsbildungszentrum mit einem immer breiteren Angebot.

In den 1970er- und 1980er-Jahren reagierte die Schule auf die Veränderungen der Arbeitswelt: Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitung, Fachoberschulen und neue Ausbildungsberufe hielten Einzug. Die BBS Stadthagen wurde mehr und mehr zu einem Bildungsort, an dem unterschiedlichste Bildungswege zusammenlaufen.

Bereits 1988 standen 30 PCs zu Ausbildungszwecken bereit und so begann mit der Digitalisierung ein weiteres Kapitel. Was einst mit Schreibmaschinen und Zeichenbrettern begann, entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer Lernumgebung mit Computern, Netzwerken und digitalen Lernplattformen. Durch die Coronapandemie 2020 wurde die Entwicklung der Digitalisierung im Klassenzimmer stark beschleunigt und heute findet man in keinem Klassenraum mehr die klassische Tafel, sondern moderne Multifunktionsmonitore und so gehören auch digitale Medien und Softwareanwendungen selbstverständlich zum Schulalltag.

Im Jahr 2017 begann der erste Jahrgang der Fachschule Betriebswirtschaft an der BBS Stadthagen seine Weiterbildung. In drei Jahren führt diese nebenberufliche Schulform zum Abschluss staatlich geprüfter Betriebswirt und zum Bachelor Professional. Außerdem besteht eine Kooperation der BBS Stadthagen mit der Fachhochschule des Mittelstands (FHM), sodass man seit einigen Jahren auch in Schaumburg studieren kann.

Doch die BBS Stadthagen ist weit mehr als ein Ort des Lernens. Sie ist eine Gemeinschaft. Seit vielen Jahren prägen internationale Partnerschaften, Austauschprogramme und Erasmus+-Projekte das Schulleben. Schülerinnen und Schüler sammeln Erfahrungen im europäischen Ausland, knüpfen internationale Kontakte und erweitern ihren Horizont. Damit wird die Schule ihrem Anspruch gerecht, berufliche Bildung mit einer europäischen Perspektive zu verbinden.

Auch Themen wie Nachhaltigkeit, Demokratiebildung, Inklusion und soziale Verantwortung haben heute einen festen Platz im Schulalltag. Die Schule beteiligt sich an regionalen und internationalen Projekten, entwickelt neue Lernkonzepte und gestaltet aktiv die „Schule der Zukunft“. Das Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) sorgt seit 2007 dafür, dass Schülerinnen und Schüler den für sie richtigen Ansprechpartner finden, wenn es um Berufsorientierung, Inklusion, individuelle Unterstützung und Förderung und Schullaufbahnberatung geht.

125 Jahre Schulgeschichte bedeuten aber vor allem 125 Jahre Menschen. Tausende Schülerinnen und Schüler haben hier gelernt, Freundschaften geschlossen, Prüfungen bestanden und den Grundstein für ihre berufliche Zukunft gelegt. Viele Ehemalige erinnern sich noch heute an ihre Zeit an der BBS Stadthagen. Manche kehren später als Ausbilderinnen und Ausbilder, Arbeitgeber oder Eltern zurück. So entsteht über Generationen hinweg eine besondere Verbindung zwischen Schule, Wirtschaft und Region.

Heute präsentiert sich die BBS Stadthagen als modernes Kompetenzzentrum für berufliche Bildung in Schaumburg. Von der dualen Ausbildung über vollzeitschulische Bildungsgänge bis hin zur Weiterbildung bietet sie vielfältige Möglichkeiten für individuelle Bildungswege. Gleichzeitig bleibt sie ihrem ursprünglichen Gedanken treu: jungen Menschen Chancen zu eröffnen und sie auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu begleiten.

125 Jahre BBS Stadthagen sind deshalb nicht nur ein Anlass, auf Vergangenes zurückzublicken. Sie sind auch ein Blick nach vorn. Denn die Arbeitswelt wird sich weiter verändern, neue Berufe

werden entstehen und neue Herausforderungen warten. Was bleibt, ist der Auftrag, der die Schule seit 1901 begleitet: Bildung zu ermöglichen, Talente zu fördern und Zukunft mitzugestalten.

Historie der Schulleiter 1901 – 2026

1901 – 1918	Pastor Walzberg
1918 – 1923	Volksschullehrer Everding (kommissarisch)
1923 – 1945	Volksschullehrer Everding
1946 – 1950	Gewerbelehrer Walter Beyer
1950 - 1968	Heinrich Lübke
1968 – 1970	Herbert Goertz (kommissarisch)
1970 – 1985	Klaus Brachmann
1985 – 1987	Jan-Dirk Buse (kommissarisch)
1987 – 1989	Hermann Deventer
1989 – 1992	Wolfgang Krückemeyer (kommissarisch)
1992 – 2004	Gerhard Spitta
2004 – 2005	Heiner Ringe (kommissarisch)
2005 – 2020	Jürgen Steltner
2020 – 2024	Thomas Piepho
2024 – 2026	Sven Janßen (kommissarisch)
Seit 2026	Robert Volkheimer



Bild 17: Gerhard Spitta



Bild 18: Heiner Ringe



Bild 19: Jürgen Steltner



Bild 20: Thomas Piepho



Bild 21: Sven Janßen



Bild 22: Robert Volkheimer

Retrospektive Gerhard Spitta

Meine Jahre an der BBS in Stadthagen – eine Retrospektive von Gerhard Spitta

Ich trat meine Stelle am 11.12.1992 in einer Gesamtkonferenz mit großem Bahnhof an, denn auf der Rednerliste standen der Schulabteilungsleiter der Bezirksregierung, Klemens Weiland, schulfachlicher Dezernent der Bezirksregierung, Günter Janßen, Oberkreisdirektor des Landkreises Schaumburg Dr. Klaus Lemme, kommissarischer Leiter der BBS Wolfgang Krückemeyer, Personalratsvorsitzender der BBS Uwe Beyer und meine Wenigkeit. Eigentlich sollte ich schon am 26.10.1992 beginnen, aber eine Konkurrentenklage eines Mitbewerbers verzögerte die ganze Sache.

Was brachte ich für diese neue Aufgabe mit?

- 7 Jahre Tätigkeit an der Metallgewerblichen Berufsschule 5 Hannover Schwerpunkt Feinmechaniker, inklusive Meisterkurse, Chemie an der BAS und FOT und Gemeinschaftskunde in vielen anderen Klassen.
- 7 Jahre Tätigkeit erst am Schulversuch CLAB (Computer lösen Aufgaben des Bildungswesens) im Bereich Computerunterstützter Unterricht. Dann als Referent im Kultusministerium im Bereich Unterrichtstechnologie, Arbeitsgebiete Sprachlabor, Taschenrechner, Arbeitsprojektor und Einsatz des Computers im Unterricht und in der Schulverwaltung. Da es noch keine PCs gab, mit Großrechnern und Mittlerer Datentechnik. Alles lief parallel zur Überlegung, das Fach Informatik in Schulen einzuführen. Da alle Bundesländer die gleichen Ideen und Probleme hatten, konnten wir in mehreren von der Bundesregierung gestützten Modellversuchen länderübergreifend tätig werden. Eine Schwierigkeit der Aus- und Fortbildung der Lehrer konnten mit den Referat Lehrerfortbildung und dem Ministerium für Wissenschaft und den Hochschulen in Hamburg, Bremen, Hannover, Karlsruhe, Heidelberg und den Länder- Instituten Feoll Paderborn und Ipts Kiel in einer Lehrerfortbildung mit Prüfung ins Leben gerufen werden, die einer Lehrbefähigung auch im Abitur entsprach.
- 13 Jahre Koordinatorentätigkeit an der Bauberufsschule 3 Hannover mit den Schwerpunkten Kfz-Technik, inklusive Organisation der Weiterbildung für die Kfz-Innung in Sachen Digitaltechnik, Chemie und Gemeinschaftskunde und der Koordination Vollzeitschulen, Unterrichtstechnologie - Schwerpunkt Computertechnik - und Schulhaushalt.

Was fand ich in Stadthagen vor?

- Eine Kreisberufsschule mit 7 Berufsbereichen, in denen in 44 Berufen ausgebildet wurden, dazu ein gut ausgebautes vollzeitschulisches Angebot, allerdings ohne Gymnasium.
- Eine Schule, die 3 Jahre keinen Schulleiter hatte, wurde kommissarisch gut geleitet und mit engagierten Koordinatoren und Lehrkräften am Laufen gehalten.
- Einen Schulträger, der trotz knapper Kassen den Kindern/Jugendlichen des Landkreises ein Optimum an Bildung ermöglichte.

Welche Probleme mussten schnell und optimal gelöst werden?

- Ausbildungsplatzverluste durch Strukturveränderungen in der Industrie und Handwerk, z. B. Aufgabe der Produktion von OTIS, Verkleinerung bei Faurecia oder Heye-Glas.
- Probleme beim verpflichtenden BGJ, weil die Wirtschaft das erste Lehrjahr wieder selbst ausbilden wollte.
- Geringe Kenntnisse bei Jugendlichen über Berufswahl und den Möglichkeiten einer Ausbildung.
- Geringe Kenntnisse über die Möglichkeiten von vollschulischen Angeboten.
- Technologische Entwicklungen in den Berufen, die die Schule ausstattungsmäßig betrafen, hier war die BBS Stadthagen schon ein Vorreiter in Niedersachsen, aber in der Fortbildung der Kollegen gab es Nachholbedarf.
- Lehrermangel und z. T. festgefahrene Strukturen

Was wurde getan, um die Probleme zu lösen? In mehreren Brainstorming-Sitzungen mit den Abteilungsleitern, der IHK und der Kreishandwerkerschaft sowie mit dem Schulträger wurde eine erste Bestandsaufnahme gemacht. Diese wurde dann in zeitlichen Abständen wiederholt, mit dem Ziel, einen Plan zu erstellen, was überhaupt und wie und in welchem zeitlichen Rahmen, Dinge angefasst werden sollten. Der Plan sah u. a. folgende Schwerpunkte vor:

- Verbesserung der Ausbildung
- Verbesserung/Anpassung des vollzeitschulischen Angebotes
- Verbesserung und Anpassung der Ausstattung der Schule
- Verbesserung der Zusammenarbeit der Kollegen
- Verbesserung der öffentlichen Darstellung der Schule und der Bildungsgänge
- Integration der Berufsausbildung in den europäischen Kontext
- Attraktivität der Schule für junge Lehrer für den Standort Stadthagen zu erhöhen.
- Bessere Zusammenarbeit mit den Berufsschulen am Standort Rinteln
- Ausloten, welche Modellvorhaben für die Ausbildung an der Schule und für die Schule als Ganzes günstig wären

Hier nur einige Beispiele, wie die Ziele umgesetzt wurden:

- Ausbildung: Da die Lehrinhalte vorgegeben sind, wurde der Praxisanteil zur Unterstützung der Lehrinhalte erhöht. Im kaufmännischen Bereich z. B. durch Übungen im Lernbüro, im gewerblichen Bereich durch Nutzung der Werkstätten.
- Oder im gastronomischen Bereich, in dem vor der Zwischenprüfung oder Gesellenprüfung ein öffentlicher Wettbewerb ausgelobt wurde mit der Beteiligung des Landkreises, der IHK und den Schaumburger Gemeinden, oder beim Städtewettkampf mit Halle/Saale, Breslau und Tapolca, der mit Preisvergabe pressewirksam veranstaltet wurde. Gut für die Lehrlinge, weil sie sich für die Zwischenprüfung/Gesellenprüfung vor einem neutralen Jurorenteam beweisen mussten. Gut für die Betriebe, weil sie in der Presse mit guten Ausbildungsergebnissen glänzen konnten. Gut für die Schule, weil sie öffentlich erwähnt

wurde, u. a. auch bei überregionalen Wettbewerben wie der Niedersachsenmeisterschaft oder bei Jugendmeisterschaften.

Da das flächendeckende BGJ aufgehoben wurde, viele Betriebe aber die Grundfertigkeiten nicht selbst lehren konnten oder wollten und manche Schüler keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, wurden bestimmte Jahrgänge in Berufsfachschulen unterrichtet, z. B. Kfz-Technik, Bäcker, Fleischer, um nur einige zu nennen.



Bild 23: Die Koordinatoren Roland Freitag, Heiner Ringe, Ralph Kerkamm, Jens Battermann, Georg Keunecke, Friedhelm Wiese

Um den Berufsschülern die Möglichkeiten zu geben, im Anschluss an ihre Lehre die Hochschulreife zu erlangen, wurde in Kooperation mit dem Wilhelm Busch Gymnasium ein Technisches Gymnasium für gewerbliche Bildungsgänge eingerichtet. Da die Schüler beider Schulen auf ein sehr breites Kursangebot zugreifen konnten, war es eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit beider Schulen.

Der Zusammenhalt der Kollegien wurde über schulinterne Fortbildungen mit guten Ergebnissen in den Abteilungen organisiert.

Die öffentliche Darstellung der Schule wurde verbessert, z. B. über Wettbewerbe, aber auch über Maßnahmen der vollzeitschulischen Bildungsgänge, die z. B. für Kindergärten Bänke etc. bauten, die dann öffentlich übergeben wurden. Legendar war die Herstellung von Holzgewehren für das historische Schützenfest, hier waren beide Schulen des Landkreises beteiligt. Aber auch die Freisprechungsfeiern der Kreishandwerkerschaft und der IHK gaben der Schule die Möglichkeit, sich darzustellen. Ein weiterer Weg wurde durch Modellversuche begangen, so wurde der Solarpark vom Umweltminister Jüttner eingeweiht. Der Ministerpräsident Gabriel besuchte im Zuge von Verhandlungen mit dem Kreis die Berufsfachschule Gastronomie, um sich bei einer Mahlzeit über das Leistungsniveau zu informieren, oder der Innenminister Bartling berichtete in mehreren Klassen über seine Arbeit.

Die Vollzeitschulen haben über viele Jahre einen jährlichen Austausch mit Oregon (USA) geführt. Im gastronomischen Bereich wurde ein jährlicher Wettbewerb mit den Schulen in Breslau (Polen), Tapolca (Ungarn) und den Dr. Blindow-Schulen Halle durchgeführt, wobei die Gastgeber jährlich wechselten.

Um den Schülern der allgemeinbildenden Schulen die Möglichkeit zu geben, sich über Berufe zu informieren, wurde in Zusammenarbeit mit dem Landkreis der Unterrichtsverbund durchgeführt. Dazu kamen die Schüler der allgemeinbildenden Schulen klassenweise mehrmals in die Berufsschule, um in den Werkstätten und im Lernbüro durch eigenes Tun Inhalte von Berufen zu erfahren. Ziel war es, dass jeder Schüler der abgebenden Schulen diese Unterweisung genossen hat.

Wie kann eine Berufsschule im ländlichen Bereich für Kolleginnen und Kollegen attraktiv gemacht werden? Erst muss der Bedarf festgestellt werden, der sich durch krankheitsbedingte Ausfälle, Schwangerschaften, Strukturveränderungen oder durch Pensionierung ergibt. Wenn Langfristigkeit möglich war, war der Weg über die Ausbildung von Referendaren zu bedenken. Stadthagen bildete für zwei Studienseminare aus. Hier ist es eigentlich immer gelungen, Bewerber zu gewinnen. Dann kommt der wesentliche Teil, die zugewiesenen Referendare gut zu betreuen und ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass sie an dieser Schule eine Zukunft haben. Hier haben wir uns immer optimal eingebracht. Ich, als Schulleiter, habe alle Unterrichtsbesuche des Seminars bei den Referendaren mitgemacht, um diesen den Rücken zu stärken. Dieses Modell hat eigentlich immer funktioniert.

Um die fruchtbare Zusammenarbeit der Berufsschulen zu erhöhen, traf man sich regelmäßig an den jeweiligen Standorten Rinteln oder Stadthagen und dies oft unter Einbeziehung des Landkreises, der IHK und der Kreishandwerkerschaft. Außer der Optimierung im Angebot sind darüber hinaus enge Freundschaften entstanden.

Die Teilnahme an Modellversuchen macht zwar zusätzliche Arbeit, bringt aber zusätzliche Mittel und verbessert die Möglichkeiten, die Ausbildung oder aber den schulischen Betrieb zu verbessern. So hat die Schule an mehreren Versuchen teilgenommen, z. B. den Solarversuch, soziale Integration der Schüler ohne Abschluss, Zielvereinbarungen für Lernprozesse, um nur ein paar zu nennen.

All das hat mir in der Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen, der Verwaltung und dem Schulträger, dem Handwerk und der IHK viel Spaß gemacht und ich glaube, die Schule in einem guten Zustand bei meiner Pensionierung übergeben zu haben.



Bild 24: Gerhard Spitta bei seiner Verabschiedung

Gerhard Spitta und sein Team

Alles war gut – nur nicht immer! – Jürgen Steltner

Der Versuch einer Retrospektive nach 15 und mehr Jahren als Schulleiter der BBS Stadthagen.

Eigentlich habe ich genau nach 15 Jahren, am 31.01.2020, abgedankt - rechtzeitig vor der belastenden Pandemie, die, wie sich herausstellte, die Intelligenz der Schülerschaft nicht wirklich und nachhaltig verbessert hat. Gewinner waren die Hard- und Softwarekonzerne.

Aber wie DAS so ist, wenn man mit einer Institution verheiratet war, was meine Frau Renate sicher bestreiten wird, ist das Abschiednehmen bzw. das Kritisieren des Nachfolgers ein gleitender Vorgang. Anfangs war ich schnell der Meinung, ich wäre viel zu früh gegangen, fiel mir doch



Bild 25: Jürgen Steltner mit Portos

zu Hause die Decke auf den Kopf, denn man war durch Corona fast zwei Jahre in der Ausübung der geliebten Tätigkeiten arg behindert. In der ersten Zeit durfte ich noch nicht einmal in den Hafen zu meinem Schiff.

Glücklich war ich durch die doch vielfältigen Kontakte in der Schule, bestens über den Fortgang des pädagogischen Handelns unterrichtet zu sein. Man hängt schließlich an seinem Baby, auch wenn die Erinnerungen an die absolvierten Jahre nicht immer erfreulich waren. Aber

ich will hier nicht klagen. Jede leitende Position in einer Organisation, hat sich mit Personalquehlen, Budgetengpässen und bissigen Vorgesetzten (MK Hannover) herumzuschlagen. (Den Begriff „Unternehmen“ verwende ich hier absichtlich nicht, denn leider ist vom Schulverfassungsver-such ProReKo nicht viel übriggeblieben – ein netter Versuch, aber überwiegend gescheitert!)

In den Anfangsjahren hatte ich zu lernen, dass der wertschätzende Umgang mit Mitarbeitern gar nicht so einfach ist – kam ich doch als Dezernent aus der Bezirksregierung Hannover. So habe ich am Anfang einiges an Fettnäpfchen mitgenommen und war sehr dankbar, dass der amtierende Stellvertreter ab und zu helfend eingriff. Auch das Kollegium hat mir wohlwollend so manchen Fauxpas verziehen. Bis auf die immer vorhandenen „Stinkstiefel“, die einem das Leben schwer machen wollten, war das Kollegium in Ordnung. Innovativ und engagiert, obwohl ich deren Geduld und Leidensfähigkeit schon strapaziert habe (siehe ProReKo, Qualitätsmanagement, Befragungen, Zielvereinbarungen ...). – Geeigneter Spruch aus dem Kollegium: „Wir brauchen hier keinen Unterricht mehr, wir sind auch so gut beschäftigt.“ – Der Gedanke kam mir auch manchmal.

Ich hatte das Glück, eine hervorragende Verwaltung im Hintergrund zu haben, die mir des Öfteren den „Hintern“ gerettet hat. Ein absolut loyaler Stellvertreter, Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter mit viel Erfahrung, super Sekretärinnen, eine geniale Buchhalterin, ein Schulassistent, der meine Gedanken lesen konnte, sowie zwei Hausmeister, die den Laden im Griff hatten. Ohne diese Unterstützung wäre es wohl sehr schwer geworden – herzlichen Dank!

Ein Wort noch zum Schulträger, dem Landkreis Schaumburg. Obwohl wir nicht immer einer Meinung waren, war die Zusammenarbeit sehr erfolgreich und konstruktiv – ein Dank an die Schuldzernentin!

Zu den sehr erfreulichen Rahmenbedingungen gehörten die außerunterrichtlichen Aktivitäten, regionale und überregionale gastronomische Veranstaltungen, Drachenboot, Theateraufführungen, Schülerband, Schülergenossenschaft, Studienfahrten, Feiern, Sportveranstaltungen und vieles mehr. Die Schule war dann eine quicklebendige Gemeinschaft, in der auch ich meine Freude hatte.

Die letzten Jahre waren geprägt von Schülermangel und der daraus resultierenden Dauerdiskussion über zu schließende Schulformen, ständiger Umorganisation der Arbeitsfelder der AL, Flüchtlingszuweisungen und neuen Sprachklassen. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen sind in den Ruhestand gegangen und haben Lücken hinterlassen, die wir nicht immer schließen konnten. Dennoch waren es für mich ruhige Jahre. Von so mancher anstehenden (technischen) Neuerung habe ich, anders als meine Frau Renate, Abstand gehalten. Die Pensionierung war in Sicht!

Die Verabschiedung am 31.01.2020 war für mich sehr schwer. Die Veranstaltung selbst war eine grandiose, mit vielen Elementen gespickte Feier. Fast alle waren gekommen und in den nahezu drei Stunden, geführt von meinem Stellvertreter, erlebte ich noch einmal viel Wohlwollen und Dankbarkeit für die vielen Jahre. So habe ich zwar den „Pensionärseignungstest“ vergeigt (wer kennt schon den Begriff „Nibble“¹), aber der Song „Born to be wild“, gespielt von unserer Schülerband, hat mich getröstet.

Das waren Sie nun, die 15 Jahre als Schulleiter der BBS Stadthagen, ich habe die Entscheidung nie bereut. Heute fehlt mir die Schule nicht mehr – aber ihre Menschen!

Jürgen Steltner

Viereinhalb Jahre BBS Stadthagen – Thomas Piepho

Gedanken über meine Zeit als Schulleiter

Am 01.02.2020 trat ich die Stelle als Schulleiter an den BBS Stadthagen an. Zwei Wochen vorher bekam ich die schriftliche Mitteilung dazu. Das kam für mich relativ überraschend, da die meisten Besetzungen von Schulleitungsstellen in Niedersachsen mit einer Verzögerung einhergingen.

Ich konnte daher auch schon an der Verabschiedung meines Vorgängers Jürgen Steltner teilnehmen und wurde an diesem Tag dem Kollegium als neuer Schulleiter vorgestellt. Jetzt hatte ich Zeit, um mein Kollegium kennenzulernen. Ich wurde sehr positiv von der erweiterten Schulleitungsrunde aufgenommen. Dies erleichterte den Wechsel an eine mir bisher unbekannte Organisation. Doch viel Zeit blieb nicht.

¹ Ein Nibble sind vier Bit, somit ein halbes Byte, die Basis für das Hexadezimalsystem in der Informatik.

Auf einer Schulleitungsfortbildung in Berlin bekam ich am Abend des 12. März 2020 einen Anruf von unserem Landrat Jörg Farr. Er teilte mir mit, dass am nächsten Tag unsere Schule geschlossen bleiben werde. Der erste Corona-Fall in Stadthagen war eingetreten. Ab dem kommenden Montag, 16. März, blieben die Schulen bis zum 18. April geschlossen.

Eine neue Ära in der Geschichte der Schulen brach an. Die BBS wurde coronagerecht umgewandelt. Die große Cafeteria im Eingangsbereich wurde Lagerstation für Tests und Masken. Markierungen wurden auf dem Fußboden angebracht, damit kein Gegenverkehr entstehen konnte. Noch heute leben wir in den Schulen mit den Folgen der Corona-Beschränkungen. Schülerinnen und Schüler bringen ihre Probleme immer noch stark mit. Dies alles beeinflusste das soziale Miteinander und das Lernen gewaltig. Jede Woche kamen neue Anweisungen vom Land, die umgesetzt werden sollten. Verunsicherung bei allen Beteiligten war die Folge. Kohorten-Regelungen, besondere Regeln für vulnerable Gruppen, Impfpflicht und weitere Vorsichtsmaßnahmen kamen dazu. Erst 2023 kehrte langsam



Bild 26: Thomas Piepho

die Normalität zurück. Diese tiefen Einschnitte, besonders auch für Schulen, behinderten doch stark das Kennenlernen aller Kolleginnen und Kollegen und des restlichen Personals.

Rückblickend kann ich sagen, dass ich trotz der genannten Umstände nur positiv an meine alte Wirkungsstätte als Schulleiter zurückdenke. Auch die in Schaumburg so genannte „Problem-schule“ BBS Stadthagen habe ich nicht kennengelernt. Es war durchweg ein positives, freundliches und grundsätzlich friedliches Schulklima. Mir hat meine Zeit in Stadthagen sehr gut gefallen und wir haben trotz der schwierigen Begleitumstände eine ganze Menge an Projekten umgesetzt. Hier ist zum einen das Thema „Gerechtigkeit“, welches in die Gerechtigkeitswoche mündete, zu nennen. Ausgehend von der Initiative der ev. Landeskirche Schaumburg-Lippe konnten viele Schulen überzeugt werden, an diesem Thema zu arbeiten. Die BBS Stadthagen war sehr froh über die Entscheidung aller beteiligten Akteure, die Projektwoche im Jahr 2022 trotz Corona durchzuführen. Da wir zeitgleich im Rahmen des fünfjährigen Projektes Zukunftsschule Themen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung bearbeiteten, war für uns die Einbindung des Schwerpunktthemas „Gerechtigkeit“ in dieses übergreifende Projekt mehr als sinnvoll.

Im Bereich der Außenwirkung wurde ein Team gegründet, das sich mit verschiedenen Fragestellungen intensiv beschäftigte, wie Beiträge im Bereich Social Media oder im Bereich der klassischen Öffentlichkeitsarbeit. Hier wurde ein sinnvolles Gesamtkonzept für die BBS Stadthagen erstellt. Auch die Cafeteria konnte durch ihre niederschwellige pädagogische Arbeit und der Neugestaltung nach Corona zum freundlichen Erscheinungsbild der BBS Stadthagen erheblich beitragen. Leider scheitern sinnvolle Projekte oft nur an der Finanzierung.

Nach innen wurde viele Veranstaltungen zur Vision der Schule, aber auch zur psychischen und physischen Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Führungsverständnis, Zusammenarbeit der Akteure in Schule, gemeinsames Verständnis von Schule der Zukunft,

Bildung für nachhaltige Entwicklung, Robotik, BFS-Nachhaltigkeit, Zukunftsschule sind einige Elemente, die ich hier beispielhaft nennen möchte.

Auch die Veränderungen in der Verwaltung wurden nach und nach umgesetzt. Die Einführung des Verwaltungsprogramms „BBS-Verwaltung“ hat - mit einigen Stolperstellen - eine vereinheitlichte Struktur von Schülerverwaltung, Stunden- und Vertretungsplan sowie Klassenbuch als stabile Grundlage für die schulische Arbeit einschließlich der Statistik bewirkt.

Bedanken möchte ich mich für die hervorragende Unterstützung der Verwaltung mit dem großartigen Sekretariat und der Verwaltungsleiterin, bei den Hausmeistern und den Schulassistenten, ohne deren Hilfe gerade die Coronazeit kaum zu bewältigen gewesen wäre. Auch die Schulsozialarbeit hat mich sehr gut unterstützt. Sehr viel Kreativität, Lösungsorientierung und Selbstverantwortung waren in den viereinhalb Jahren von allen Beteiligten sehr hilfreich.

Bei meiner erweiterten Schulleitungsrunde möchte ich mich für das Vertrauen und die zielführenden Gespräche und gemeinsam getragenen Entscheidungen – auch der unbequemen – bedanken. Ich habe, glaube ich, viele Ideen – nicht alle waren umsetzbar – in die Schule getragen. Diese wurden in der Schulleitungsrunde gefiltert und in umsetzbare smarte Handlungen umgesetzt. Mein besonderer Dank geht an meinen ständigen Vertreter Sven Janßen, der für mich persönlich ein verständiger Zuhörer, Regulator und häufig auch Mahner war. Vielen Dank Sven für die schöne gemeinsame produktive Zeit in der BBS Stadthagen!

Mein Dank geht auch an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich zuerst an meine Arbeits- und Sichtweisen gewöhnen mussten. Ich habe ein hohes Maß an Engagement erlebt, die die Arbeit an einer großen Bündelschule spannend und besonders macht. Ich habe aus den vielen Gesprächen sehr viel positive Energie mitgenommen. Neben verständlicher Kritik habe ich auch sehr viel Zuspruch aus dem Kollegium erhalten. Dafür bedanke ich mich hier nochmal.

Zuletzt geht mein Dank an die vielen Schülerinnen und Schüler, die ich in der BBS Stadthagen als insgesamt positiv der Schule gegenüber eingestellt erlebt habe. Ich habe die Schule aus persönlichen Gründen verlassen müssen. Diese Entscheidung ist mir nicht leichtgefallen, da ich jeden Tag gerne nach Stadthagen gefahren bin. Ich blicke mit Freude auf meine Zeit an der BBS Stadthagen zurück.

Thomas Piepho

Das Kollegium im Wandel der Zeit



Bild 27: Kollegiumsbild 2005



Bild 28: Kollegiumsbild 2014



Bild 29: Kollegiumsbild 2019



Bild 30: Kollegiumsbild 2026

Einmalig in Deutschland – unser Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)

Das Beratungs- und Förderzentrum der BBS Stadthagen wurde 2009 in zentralen Räumen unserer Schule eröffnet. Die Idee für dieses einmalige Konzept stammt von unserer damalige Beratungslehrerin Annamaria Bornemann. Ihr Ziel war es, ein Konzept zu entwickeln, um die Perspektiven unserer Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Jugendarbeitslosigkeit und unbesetzte Ausbildungsplätze, fehlende und schlechte Schul- und Ausbildungsabschlüsse, Ausbildungsabbrüche und Mangel an sozialen Handlungskompetenzen sollten nicht weiter hingenommen werden.



Bild 31: Schaubild Beratungs- und Förderzentrum

Zur Bewältigung dieser Probleme wurden die unterschiedlichsten Handlungsstrategien entwickelt. Zu denen gehörten beispielsweise der Schülerkompetenzpass, eine intensivere passgenauere beruflich orientierte Beratung, Bewerbungstrainings, verstärkte Kooperation mit Betrieben und noch einiges mehr.

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es an unserer Schule bereits eine Reihe von Puzzleteilen in Form fachlich kompetenter Personen mit entsprechenden Aufgaben, wie z. B. den Sozialen Dienst mit Beratung und Coaching für benachteiligte Jugendliche, Mediation, Förderunterricht und den Unterrichtsverbund, aber sie arbeiteten alle weit verteilt voneinander und ohne großen Kontakt zueinander.

Die Kompetenzen und Instrumente wurden deswegen ab 2009 an einem Ort gebündelt, und auch neue hinzugefügt, wie zum Beispiel die Region des Lernens, die es seitdem an unserer Schule gibt. Alle Akteure arbeiten seit Gründung des BFZs Hand in Hand miteinander, wie Zahnräder, die

ineinandergreifen. So wird im BFZ durch Kooperation und Koordination im Bereich Beratung und Förderung stärker und effektiver gearbeitet. Heute stellt das Beratungs- und Förderzentrum eine der drei Säulen unseres Leitbildes dar und im BFZ stehen qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die unterschiedlichen Beratungsbelange zur Verfügung.

Wir unterstützen in allen Fragen der Schullaufbahnberatung, bei der Berufsorientierung, bei sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf, bei Fragen zu Inklusion und Barrierefreiheit, bei Flüchtlings- und Migrationsberatung, bei Mädchenarbeit und noch vielem mehr.

Die Region des Lernens ist hauptsächlich für die Gestaltung eines gelungenen Übergangs von Schule in den Beruf zuständig. Uns ist insgesamt wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler mit all ihren Stärken und Schwächen im Mittelpunkt stehen.

Der Grundsatz des BFZ lautet: „Wir pflegen einen respektvollen wertschätzenden Umgang miteinander und lösen Konflikte zeitnah, gewaltfrei und zielgerichtet. Auf verschiedenen schulischen Ebenen fördern wir ein Klima des Miteinanders und sind nachhaltig aktiv in den Bereichen Beratung, Integration, Inklusion sowie Konflikt- und Mobbingprävention.“

Darüber hinaus hat die schulische Beratungsarbeit auch die Bereiche Berufsorientierung (z. B. Schullaufbahnberatung), Gesundheitsförderung und Medienkompetenz (z. B. Sensibilisierung im kritischen Umgang mit Medien) im Blick, um fortlaufend unterstützende Angebote, Projekte und Hilfestellungen zu bieten bzw. zu entwickeln.

Die Beratungsangebote der BBS Stadthagen sind so konzipiert, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern, Betriebe und Lehrkräfte auf ein einladendes, offenes und gut vernetztes Beratungssystem zurückgreifen können. Offene und transparente Kommunikationsprozesse zwischen Lehrkräften, Schulleitung und dem Beratungs- und Förderzentrum sind eine essenzielle Grundlage, damit Beratungsprozesse sowie Unterstützungsangebote schnell und effizient umgesetzt werden können.

Zur Stärkung der Klassengemeinschaften bietet die BBS Stadthagen regelmäßig Teamtrainings im schuleigenen Drachenboot und im Seilgarten an. Selbstverständlich ist die Kooperation mit externen Partnern (z. B. Jugendamt, psychosoziale Dienste, Polizei), um ein breit gestreutes Feld an Hilfsangeboten bedarfsgerecht vermitteln zu können.

Kirsten-Alexandra Geißler, Inklusionsbeauftragte

Region des Lernens im Landkreis Schaumburg

Gemeinsam Übergänge gestalten

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist für junge Menschen ein wichtiger Schritt, der viele Fragen und Herausforderungen mit sich bringt. Welcher Beruf passt zu mir? Welche Ausbildungsmöglichkeiten gibt es? Wie finde ich einen geeigneten Ausbildungsplatz und wie gelingt der Einstieg in die Arbeitswelt? Hier setzen wir als Region des Lernens im Landkreis Schaumburg an.

Seit 2008 gibt es das Beratungs- und Förderzentrum und die Leitstelle Region des Lernens an der BBS in Stadthagen. Zu diesem Zeitpunkt lag die Leitung bei Margret Schaper, die im Jahr 2021 an Christa Sahlfeld und Sascha Wolff übergeben wurde. Der Grundgedanke der „Region des Lernens“ ist der Aufbau und die Pflege eines regionalen Bildungsnetzwerkes, das Jugendliche auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf begleitet und unterstützt. Dabei arbeiten die allgemeinbildenden Schulen, die Berufsbildenden Schulen Rinteln und Stadthagen sowie weitere an Ausbildung und Berufsorientierung beteiligte Partner eng zusammen.

Die Leitstelle der Region des Lernens ist weiterhin dem Beratungs- und Förderzentrum der BBS Stadthagen zugordnet. Hier arbeitet ein multiprofessionelles Team, das Schülerinnen und Schüler individuell berät, begleitet und bei ihren nächsten Schritten unterstützt. Die enge Vernetzung der unterschiedlichen Akteure ermöglicht es, Beratungsangebote zu bündeln, Wege zu verkürzen und Jugendlichen passgenaue Unterstützung anzubieten.

Begleitung auf dem Weg in Ausbildung

Eine zentrale Aufgabe der Region des Lernens ist es, Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen beim Übergang in eine Berufsausbildung zu unterstützen. Dabei steht die individuelle Situation der Jugendlichen im Mittelpunkt.

Im Rahmen des Unterrichtsverbundes werden Schülerinnen und Schüler



Bild 32: Berufe-Speed-Dating in der Cafeteria

bei der beruflichen Orientierung begleitet. Darüber hinaus organisiert und gestaltet die Region des Lernens beispielsweise ein Berufe-Speeddating, bei dem Jugendlichen direkt mit Ausbildungsbetrieben und unterschiedlichen Berufsfeldern in Kontakt kommen. Solche persönlichen Begegnungen können wichtige Impulse für die weitere Berufsentscheidung geben und eröffnen zugleich Kontakte zu möglichen Ausbildungsbetrieben.

Plan(A)usbildung – Übergänge gemeinsam gestalten

Ein weiterer Baustein der Arbeit ist das Projekt Plan(A)usbildung. Es verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Schule in die Ausbildung zu unterstützen und gleichzeitig die vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote der regionalen Partner sichtbar und bekannt zu machen. Hier arbeiten wir eng zusammen mit der Arbeitsagentur und der Jugendhilfeorganisation PACE.

Kein Abschluss ohne Anschluss

Nicht alle Jugendlichen, die eine allgemeinbildende Schule verlassen, wechseln unmittelbar in eine Ausbildung oder in den 11. Jahrgang einer weiterführenden Schule. Damit Jugendliche und ihre Eltern frühzeitig über die verschiedenen Möglichkeiten informiert sind, ist die Region des Lernens direkt an den abgebenden Schulen präsent. Dazu gehören Bildungsgangpräsentationen, die Teilnahme an Elternabenden sowie der Austausch mit den AWT-Lehrkräften. Auch bei Berufsmessen ist die Region des Lernens vertreten und steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

Vernetzung als Grundlage erfolgreicher Arbeit

Die Arbeit der Region des Lernens lebt von der Zusammenarbeit und dem kontinuierlichen Austausch mit den Partnern in der Region. Deshalb endet Vernetzung nicht an den Grenzen der einzelnen Schulen oder Einrichtungen.

Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit den 46 Leitstellen in Niedersachsen im Rahmen der Landesfachtagungen. Auch durch die Mitarbeit im Arbeitskreis Leine-Weser werden Erfahrungen geteilt, Entwicklungen aufgegriffen und neue Impulse für die eigene Arbeit gewonnen.

So ist die Region des Lernens heute ein verbindendes Element zwischen Schule, berufsbildenden Schulen, Arbeitsagentur, Jobcenter, Betrieben und weiteren Partnern der beruflichen Bildung.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht dabei immer der junge Mensch mit seinen individuellen Möglichkeiten und Fragen.

Christa Sahlfeld und Sascha Wolff, Region des Lernens Schaumburg

Schulische Sozialarbeit im Wandel der Zeiten - 2000 bis 2026

Es fällt schwer, diese 25 Jahre in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit hinreichend zu beschreiben. Der Bereich des Sozialen Dienstes und später der Bereich der Schulischen Sozialarbeit hat sich in vielfältiger Weise entwickelt. Sowohl personell als auch thematisch waren es anspruchsvolle und herausfordernde Jahre unter zwei bzw. drei neuen Schulleitungen. Viele Einflüsse von außen prägten die Ausrichtung. Zuwanderung und Corona-Krise und weitere gesamtgesellschaftliche Veränderungen gingen nicht spurlos an der Schule vorbei. Neben den täglichen Anforderungen in der Einzelfallhilfe und den laufenden Projekten entstanden weitere Schwerpunkte.

Im Bereich der Berufseinstiegsklassen – das anfangs noch klassisch als BVJ-Berufsvorbereitungsjahr teilweise noch mit der Option des Hauptschulabschlusses lief, teilweise als Modellprojekt mit Praktikum dual, dann wieder ohne und auf das Berufsgrundbildungsjahr folgten später die Einführung der Berufseinstiegsklassen 1 und 2. Hier stand in der Begleitung der Klassen Beziehungsarbeit im Vordergrund.

Mit Start der Sprint-Klassen wurde ein neuer Schulzweig immer umfangreicher. Die Klassen der Sprachförderung und Integration von geflüchteten Menschen nahm immer mehr Raum ein.

Mit der Umsetzung der Inklusionsrichtlinien kamen weitere Felder hinzu. War die Integration schon von jeher ein Arbeitsfeld der Sozialarbeit, so wurde es jetzt noch stärker manifestiert. Einzelfall und Förderung ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Die ursprünglich auf den Bereich BVJ und BGJ ausgerichtete Arbeit der schulischen Sozialarbeit wuchs schnell in den gesamtschulischen Bereich, was der allgemeinen Bedürfnislage geschuldet war. Der Bedarf zeichnete sich über alle Bildungsgänge ab und in der Zusammenarbeit mit den Beratungslehrkräften entstand das Beratungsteam.

Viele tolle Leute waren in den letzten 25 Jahren an der BBS Stadthagen und haben mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Einsatz zu der erfolgreichen Arbeit der schulischen Sozialarbeit beigetragen.

In diversen Projekten und Aktionen spiegelt sich die lebendige Arbeit an der BBS wider. Exemplarisch seien zwei aufgezählt:

- Teamtraining im Drachenboot anfangs mit einem später, mit zwei Drachenbooten auf dem Mittellandkanal bei Rusbend und auf diversen Regatten. Selbst bei EHD-Cup in Amsterdam durften wir starten.
- Knastprojekt „Gefangene helfen Jugendlichen e. V. Hamburg“ anschließend „Crimex“ in Kooperation mit der JVA Hannover- Sehnde. Ein Tag in der Vollzugsanstalt und ein intensiver Austausch mit Insassen aus dem Projekt.

Die Schulische Sozialarbeit wurde lange unterstützt durch pädagogische Mitarbeiter, die sich mit viel Engagement und Verantwortungsgefühl einbrachten, über viele Jahre war Helge Lewitz in seiner Rolle als Kümmerer in der Aufsichtsunterstützung und als niederschwelliges Ansprache-Angebot in der Schule unterwegs und vermittelten Schülern wie Lehrern das Gefühl wahrgenommen zu werden. Birgit Hahnemann als vielseitige Kraft betreute lange Zeit das Schüler Café und

unterstützte später besonders in den Sprachintegrationsklassen. Beide Mitarbeiter sind dem Kollegium der Schule in guter Erinnerung geblieben.

Als pädagogische Mitarbeiter im Sozialen Dienst waren hier: Birgit Hahnemann, Helge Lewitz, Fatima Önder, Amkehan Abdi, Isabell Heidig, Evin Temur an der BBS in unterschiedlichen Zeiträumen tätig.

Manchmal durfte der Bereich der schulischen Sozialarbeit auch Initiator für ein Gemeinschaftsgefühl BBS Stadthagen sorgen, um abteilungsübergreifend Aktionen umzusetzen. Mit dem Drachenboot wurde auch ein kollegiales Instrument eingebracht. Mit den Kollegen oder den Schülergruppen wurden diverse Regatten besucht. Auch ins Ausland führte uns der Weg zum EHDC nach Amsterdam. Ein gelungenes Event, das lange in Erinnerung bleibt, ebenso wie die Teilnahmen am Lehrer Cup der Region Hannover auf dem Maschsee, mal mit mehr und mal mit weniger Erfolg, aber immer mit viel Spaß und Begeisterung der Kollegen.



Bild 33: Torsten Brüggemann und Martin Dralle als Steuerleute mit den Schülern



Bild 34: Bei der rhythmischen Begleitung war auch auf Udo Schatz Verlass, hier beim Drachenbootfahren



Bild 35: Siegreich in Hannover beim Lehrer Cup



Bild 36: Firmen Cup in Hameln – ein tolles Event



Bild 37: Eisfahrt auf der Weser an Nikolaus – ein traditionelles Event bei klirrendem Frost



Bild 38: Ein Boot – ein Team die BBS Stadthagen mit Erfolg in Hannover unterwegs

Die Cafeteria – Das Herzstück der Schule

Mehr nur als Toast und Kakao

**“Das Herzstück der
Schule”**



**Ein Ort mit Herz
und offenen Ohr**

“Für uns ist die Cafeteria
der beste Ort, um mit
Schülern ganz
ungezwungen ins
Gespräch zu kommen.
Beim Verkauf verliert
man schnell die
Hemmschwelle.”



Spiele spielen



Bücher lesen



Gäste empfangen



Klavierspielen

**Der perfekte Mix aus
Genus und Gemeinschaft**

Wenn der Magen knurrt, der Kopf vom
Lernen raucht oder einfach mal der Schuh
drückt, gibt es an unserer Schule einen ganz
besonderen Rettungsanker:

unsere Schulcafeteria

Seit vielen Jahren ist sie weit mehr als nur ein
Ort für den schnellen Hunger. Sie ist das
heimliche, lebendige Herzstück unserer
Schule.



**Ein Ort zum
Durchatmen und Reden**

Hier wird gelacht, diskutiert und entspannt.
Und das Wichtigste: Hier hat immer jemand
ein offenes Ohr. Durch die enge Verknüpfung
mit der Schulsozialarbeit und unseren
engagierten Kollegen hinter der Theke ist die
Cafeteria ein geschützter Raum im oft
hektischen Schulbetrieb.

**Neue Möbel ziehen
ein**

Ende 2024 war die Freude groß. Acht neue Sitz-
gruppen konnten in der Cafeteria aufgestellt werden
und sorgten für mehr Gemütlichkeit.

Bild 39: Mehr als nur Toast und Kakao

Cafeteria Community

Handeln.Zusammen.Dasein



Ort gelebter Gemeinschaft

„Die Cafeteria steht für Begegnung, Offenheit und Zusammenhalt. Sie erinnert uns daran, dass Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Lebensraum ist.“



Projekt: One Billion Rising



Projekt: Welcome Back

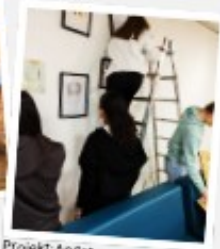
Community

Unsere Schulcafeteria ist ein lebendiger Treffpunkt im Schulalltag - ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, Gespräche entstehen und Gemeinschaft spürbar wird.

Gemeinsam wird sich stark gemacht für das Miteinander, für wichtige Themen und für eine sichere Zukunft.



projekt: Kinderhospiz



Projekt: Angst

Projekte



Projekt: Tischkicker-Turnier



Cafeteria in Zahlen 2023-2026

- ca. 1280 verkaufte Soft-Getränke
- ca. 2500l Kaffee getrunken
- 34 Projekte veranstaltet
- 4 verbrauchte Tischkicker-Bälle

Bild 40: Cafeteria-Community

Simone Post – Team Soziale Arbeit

Internationale Partnerschaften – Europaschule

125 Jahre BBS Stadthagen - von einer gewerblichen Fortbildungsschule zu einer weltoffenen, internationalen Bildungseinrichtung

Eine berufliche Schule bildet junge Menschen nicht nur für den regionalen Arbeitsmarkt aus. Sie bereitet sie auch auf eine Arbeits- und Lebenswelt vor, die zunehmend von Internationalität, kultureller Vielfalt und europäischer Zusammenarbeit geprägt ist. An der BBS Stadthagen hat diese Überzeugung eine lange Tradition.

Der Startschuss für die internationalen Aktivitäten der BBS Stadthagen fiel bereits 1995. Erstmals machten sich Schülerinnen und Schüler auf den Weg nach Oregon in die Vereinigten Staaten. Eine weitere Gruppe von Schülerinnen und Schülern reiste in demselben Jahr nach Breslau, Polen.



Bild 41: Besuch in den USA

Was zunächst als neue und sicherlich auch abenteuerliche Projekte begannen, entwickelte sich zu langjährigen Partnerschaften. Viele Jahre lang bot der Austausch jungen Menschen die Möglichkeit, den Alltag in einem anderen Land unmittelbar kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und wertvolle persönliche Erfahrungen zu sammeln.

Die Begegnungen in den beiden Ländern und die damit verbundenen Gegenbesuche amerikanischer und polnischer Schülerinnen und

Schüler waren weit mehr als Reisen. Sie waren gelebte Internationalität und legten einen wichtigen Grundstein für die weitere Entwicklung der BBS Stadthagen. Ein erster Schüleraustausch mit Frankreich sowie gegenseitige Betriebspraktika mit Partnern in Polen und Ungarn erweiterten das internationale Netzwerk der BBS Stadthagen. Besonders in den Bereichen Handel und Gastronomie konnten junge Menschen Einblicke in andere Arbeitswelten gewinnen und gleichzeitig ihre sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen erweitern.

Aus diesen ersten europäischen Kontakten entwickelten sich Partnerschaften, die teilweise bis heute Bestand haben – und aus denen im Laufe der Jahre neue, besondere Formen der Zusammenarbeit entstanden. Ein Beispiel dafür ist der jährliche Berufswettbewerb im gastronomischen Bereich, der sich aus den Partnerschaften mit Ungarn und Polen und später auch Frankreich entwickelt hat. Schülerinnen und Schüler aus den beteiligten Ländern treten dabei miteinander in einen fachlichen Wettbewerb und zeigen ihr Können.

Im Laufe der Jahre erweiterte sich das Angebot für Betriebspraktika auf weitere Länder: Spanien, Italien, England, Irland, Malta und Griechenland.

Ob im Hotel, im Restaurant, im Handel oder in anderen Einrichtungen: Ein Praktikum im Ausland bedeutet, sich auf Neues einzulassen. Arbeitsabläufe können anders organisiert sein, Kolleginnen und Kollegen sprechen eine andere Sprache und auch der Umgang miteinander folgt teilweise anderen kulturellen Gepflogenheiten. Gerade darin liegt der besondere pädagogische Wert solcher Aufenthalte. Die jungen Leute erleben, dass berufliche Kompetenzen über Ländergrenzen hinweg gefragt sind – und dass Unterschiede eine Bereicherung sein können.

In den vergangenen 25 Jahren konnten über 300 Schülerinnen und Schüler im Rahmen EU-Programme LEONARDO da Vinci und Erasmus+ ein Betriebspraktikum im europäischen Ausland absolvieren. Hinter dieser Zahl stehen über 300 individuelle Erfahrungen, Begegnungen und Geschichten. Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren diese Aufenthalte prägende Erfahrungen während ihrer Ausbildung und wichtige Schritte auf dem Weg in ein selbständiges Berufsleben.

Die internationale Ausrichtung der BBS Stadthagen wurde früh offiziell gewürdigt. Seit 2002 trägt die Schule den Titel „Europaschule“ und gehört damit zu den ersten Schulen in Niedersachsen, denen diese Auszeichnung verliehen wurde.

Der Titel „Europaschule“ steht dabei ausdrücklich

nicht nur für die zahlreichen Auslandserfahrungen, die Schülerinnen und Schüler und inzwischen auch Bildungspersonal sammeln können. Europa findet auch innerhalb der Schule statt. Mit vielfältigen schulinternen Projekten und Aktivitäten wird Europa für die Schülerinnen und Schüler erfahrbar und greifbar gemacht. Europäische Themen werden in den Unterricht und in das Schulleben eingebunden, die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Lebensweisen wird gefördert und die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit wird immer wieder sichtbar gemacht.



Bild 42: Besuch in Portland, Oregon



Bild 43: Als Kfz-Mechatroniker auf Malta



Bild 44: Ausgabe der Europässe 2018 - mit Ministerpräsident Weil

Die Europaschule ist damit nicht allein ein Ort, von dem aus Schülerinnen und Schüler nach Europa reisen. Sie ist zugleich ein Ort, an dem Europa in Stadthagen ankommt.

Die Geschichte der internationalen Arbeit an der BBS Stadthagen ist eine Geschichte stetiger Weiterentwicklung. Aus den ersten Schüleraustauschen im Jahr 1995 entwickelte sich über die europäischen Förderprogramme ein umfangreiches Netzwerk internationaler Partnerschaften und Praktikumsangebote.

Aus Begegnungen entstanden Partnerschaften, aus Partnerschaften gemeinsame Projekte und aus gemeinsamen Projekten neue Formen der Zusammenarbeit. Dabei geht es nicht allein darum, junge Menschen für Europa zu begeistern. Es geht darum, ihnen Kompetenzen für eine Arbeits- und Lebenswelt zu vermitteln, die längst international geprägt ist: Offenheit, Selbstständigkeit, Toleranz, Teamfähigkeit und die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen.

125 Jahre BBS Stadthagen bedeuten deshalb auch, immer wieder einen Blick nach vorn zu richten. Die internationalen Projekte zeigen, dass Bildung Grenzen überwinden kann – geografische ebenso wie kulturelle. Sie verbinden Menschen, schaffen Verständnis und eröffnen Perspektiven. Der erste Schritt führte 1995 in die USA und nach Polen. Viele weitere folgten. Heute ist Europa ein fester Bestandteil des Profils der BBS Stadthagen – und die Schule trägt diesen Gedanken nicht nur in die Welt hinaus, sondern bringt Europa auch immer wieder nach Stadthagen.

Sandra Kühnast, Teamleiterin Internationale Projekte

Fachschule Betriebswirtschaft in Kooperation mit der FHM Bielefeld

Vom Ausbildungsabschluss zum Bachelor – Bildung, die Wege öffnet

Berufliche Bildung eröffnet Wege – und manchmal führen diese Wege weiter, als man zunächst denkt. Ein besonderes Beispiel dafür ist die Fachschule Betriebswirtschaft an unserer Schule. Sie verbindet seit 2017 berufliche Erfahrung mit fundierter betriebswirtschaftlicher Weiterbildung und eröffnet ihren Absolventinnen und Absolventen zugleich die Möglichkeit, den nächsten Schritt in Richtung Hochschulabschluss zu gehen.

Damit steht die Fachschule Betriebswirtschaft exemplarisch für einen Bildungsanspruch, der die BBS Stadthagen prägt: Bildung soll nicht mit dem ersten Berufsabschluss enden. Wir wollen Menschen dazu befähigen, sich weiterzuentwickeln, neue Verantwortung zu übernehmen und ihre beruflichen Perspektiven aktiv zu gestalten.



Bild 45: Kooperationsvertrag Förderverein BBS Stadthagen und FHM Bielefeld, 20.10.2019

Weiterbildung mit Praxisbezug

Die Fachschule Betriebswirtschaft richtet sich insbesondere an Menschen mit einer kaufmännischen oder verwaltenden Berufsausbildung und an Berufstätige, die bereits über praktische Erfahrungen in diesem Berufsfeld verfügen. Sie bietet damit eine Weiterbildungsmöglichkeit, bei der das vorhandene berufliche Wissen nicht ersetzt, sondern gezielt erweitert und vertieft wird. Über einen Zeitraum von drei Jahren findet die Weiterbildung berufsbegleitend in Teilzeit statt. Der Unterricht an drei Abenden der Woche ermöglicht es, Beruf und Weiterbildung miteinander zu verbinden. Am Ende steht der Abschluss als staatlich geprüfte Betriebswirtin bzw. staatlich geprüfter Betriebswirt, der zugleich die Bezeichnung Bachelor Professional in Wirtschaft ermöglicht.

Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bedeutet dies einen wichtigen persönlichen und beruflichen Meilenstein: Sie investieren über mehrere Jahre hinweg Zeit und Energie in ihre eigene Zukunft und erwerben Kompetenzen, die unmittelbar in der beruflichen Praxis eingesetzt werden können.

Ein besonderer Schritt: die Kooperation mit der FHM Bielefeld

Eine besondere Entwicklung nahm die Fachschule Betriebswirtschaft im Jahr 2019. Am 29. Oktober wurde der Kooperationsvertrag zwischen dem Förderverein der BBS Stadthagen und der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) in Bielefeld feierlich unterzeichnet. Damit entstand für Absolventinnen und Absolventen der Fachschule die Möglichkeit, den beruflichen Bildungsweg unmittelbar mit einem akademischen Bildungsweg zu verbinden.

Die Kooperation eröffnet die Chance, das an der Fachschule erworbene Wissen durch ein berufsbegleitendes Studium der Betriebswirtschaftslehre weiterzuführen und den Bachelor of Arts

(B.A.) zu erwerben. Das Studium wird dabei in Kooperation mit der FHM organisiert. Die Studierenden können somit in Stadthagen und Umgebung wohnen und arbeiten und gleichzeitig ein wissenschaftliches Studium absolvieren.

Diese Verbindung von beruflicher und akademischer Bildung ist ein besonderer Pluspunkt des Angebots. Sie schafft einen Bildungsweg, der nicht nach dem klassischen Muster „Ausbildung oder Studium“ funktioniert, sondern beide Bereiche miteinander verknüpft.

„Von Null auf Bachelor“

Bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages wurde die Perspektive treffend als Möglichkeit beschrieben, in Schaumburg „von Null bis zum Studienabschluss“ zu kommen. Gemeint ist damit ein Bildungsweg, der auf beruflicher Ausbildung aufbaut und über die Fachschule bis zum akademischen Bachelorabschluss führen kann.

Gerade darin liegt die besondere Stärke des Modells: Ein klassisches Abitur oder eine traditionelle Hochschullaufbahn sind nicht zwingend der einzige Weg zu einem akademischen Abschluss. Wer eine berufliche Ausbildung absolviert, Berufserfahrung gesammelt und anschließend die

Herausforderung der Fachschule angenommen hat, kann seinen Bildungsweg weiterführen und sich auch akademisch qualifizieren.

Seit 2024 bieten wir einen Netzwerkabend an, bei dem aktuellen Fachschülern, Ehemaligen und Lehrkräften die Gelegenheit zum Austausch gegeben wird. Der letzte Abend im November 2024 stand unter dem Thema „Zahlen, Trends und Strategien: Der Schlüssel für den erfolgreichen stationären Handel“, welcher von Michael Brandes, kaufmännischer Leiter der Holtmann Home Company und Absolvent der Fachschule Betriebswirtschaft im Jahr 2023, gehalten wurde. Die Kooperation mit der FHM macht damit ein Grundprinzip moderner beruflicher Bildung sichtbar: Bildungswege dürfen vielfältig sein, und berufliche Erfahrung kann ein Ausgangspunkt für akademische Entwicklung sein.



Bild 46: Netzwerkabend 2024: „Zahlen, Trends und Strategien“ – ein Input von M. Brandes, Holtmann Home Company

Lernen neben dem Beruf – eine besondere Leistung

Wer sich für diesen Weg entscheidet, stellt sich einer besonderen Herausforderung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachschule stehen häufig weiterhin mitten im Berufsleben. Nach einem Arbeitstag beginnt an mehreren Abenden in der Woche der Unterricht. Hinzu kommen Lernzeiten, Prüfungen, Gruppenarbeiten und die Anforderungen des privaten Lebens.

Dass dieser Weg dennoch erfolgreich beschritten wird, ist nicht selbstverständlich. Die Abschlussfeiern der vergangenen Jahre zeigen immer wieder, mit wie viel Ausdauer, Disziplin und gegenseitiger Unterstützung die Studierenden ihre Weiterbildung bewältigen. Auch die Immatrikulationsfeiern der BBS Stadthagen machen deutlich, dass aus der Kooperation mit der FHM inzwischen ein lebendiger Bestandteil des Weiterbildungsangebots geworden ist.

Dabei entsteht in den Lerngruppen häufig eine besondere Gemeinschaft. Menschen aus unterschiedlichen Unternehmen und Branchen bringen ihre beruflichen Erfahrungen in den Unterricht ein, diskutieren betriebliche Fragestellungen und lernen voneinander. Theorie und Praxis begegnen sich unmittelbar.

Ein Bildungsangebot mit Blick nach vorn

Zum 125-jährigen Bestehen der BBS Stadthagen zeigt die Fachschule Betriebswirtschaft beispielhaft, wie sich eine berufsbildende Schule weiterentwickeln kann, ohne ihre Wurzeln zu verlieren. Berufliche Qualifikation, persönliche Entwicklung, Digitalisierung, lebenslanges Lernen und akademische Anschlussmöglichkeiten werden miteinander verbunden.

So ist die Fachschule Betriebswirtschaft mehr als ein Weiterbildungsangebot. Sie ist ein Ort, an dem Menschen den Mut haben, nach dem bereits Erreichten noch einmal neu anzusetzen, Verantwortung für ihre berufliche Zukunft zu übernehmen und neue Bildungswege zu beschreiten.

125 Jahre BBS Stadthagen bedeuten auch 125 Jahre Zukunft gestalten. Die Fachschule Betriebswirtschaft und die Kooperation mit der FHM Bielefeld führen diesen Gedanken in die Gegenwart und Zukunft weiter – indem sie berufliche Erfahrung, Weiterbildung und akademische Bildung miteinander verbinden.

Nadine Kriese, Teamleiterin Fachschule



Bild 47: Netzwerkabend 2024: Studieren in Schaumburg BBS und FHM

Schaumburger Regionalschau – Mit neuem Messestand und Aktionen zum Mitmachen



Bild 48: Messestand mit neuer Traverse

schaft sowie über drei gewerbliche Mitmachstationen:

- Virtuelles Lackieren
- Robotik sowie
- Energiegewinnung per Brennstoffzelle.

Ausgestattet mit einer 3D-Brille tauchten die Besucherinnen und Besucher beim virtuellen Lackieren in eine Werkstatt-Simulation ein. Dort konnten sie mit einer virtuellen Lackierpistole verschiedene Fahrzeugteile wie Autotüren, Motorhauben oder Stoßfänger beschichten.

Das Angebot stieß auf großes Interesse, viele nutzten die Gelegenheit, die moderne Technik



Bild 49: Mitmachstation Robotik

Mit einem neuen Messestand präsentierten sich die Berufsbildenden Schulen Stadthagen auch in diesem Jahr im Rahmen der Schaumburger Regionalschau. Rund 200 Ausstellerinnen und Aussteller stellten sich in Zelten und auf dem Außengelände vor. In unmittelbarer Nähe der Landeskirche Schaumburg-Lippe sowie weiterer Institutionen und Bildungsträger informierten wir über die Neugestaltung der Berufsfachschule dual, die Wiedereinführung der Klasse 11 der Fachoberschule Wirt-

schaft selbst auszuprobieren. Besonders junge Menschen zeigten sich von der realitätsnahen Simulation begeistert. Gleichzeitig bot die Präsentation der BBS Stadthagen die Möglichkeit, den Bildungsgang Farbtechnik und Raumgestaltung kennenzulernen. Erfreulich war zu beobachten, wie Schülerinnen und Schüler anderen Jugendlichen ihren Ausbildungsbereich vorstellten und aus erster Hand von ihren Erfahrungen berichteten.

Die Kolleginnen und Kollegen, die die Robotik präsentierten, hatten im Vorfeld drei Roboter aufgebaut. Ein Roboter diente dazu, Besucherinnen und Besucher so einzuweisen, dass sie anschließend den Roboter selbst programmieren konnten. Viele schrieben ein einfaches Pick-and-Place-Programm, mit dem der Roboter Steinchen aufnahm, auf eine andere Position legte oder aufeinanderstapelte.

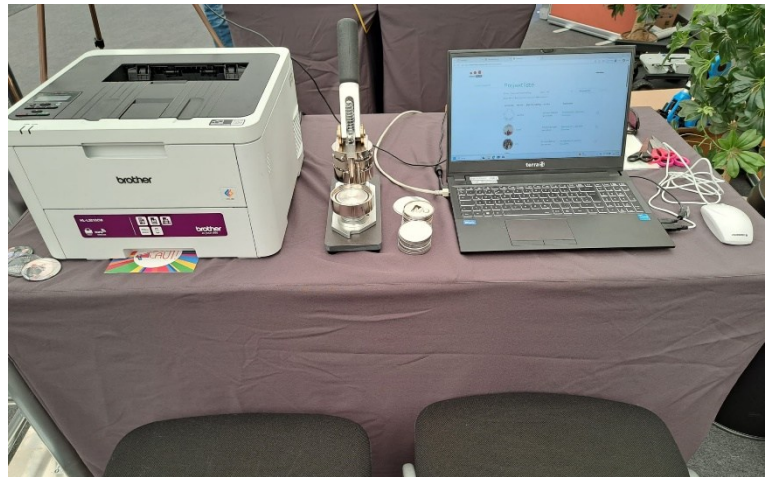


Bild 50: Mitmachstation Buttendruck

Die beiden anderen Roboter demonstrierten einen Aufbau in Verbindung mit einer Lichtschranke und einem Greifarm, der farbige Steinchen in vordefinierte Behälter einsortierte

Eine weitere Idee setzten die Fachpraxislehrkräfte der Fahrzeugtechnik gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern um: An einem Home-trainer wurde ein Dynamo befestigt und die elektrischen Leitungen verlegt. Der beim Treten erzeugte Strom wurde über einen Gleichrichter zu Gleichstrom umgeformt. Dieser speiste eine reversible Brennstoffzelle (Elektrolyseur), die Wasser über elektrochemische Prozesse in Sauerstoff und Wasserstoff zerlegte. Anschließend wandelte die Brennstoffzelle die Gase wieder in Wasser um und erzeugte dabei elektrische Energie. Mit dieser Energie betrieben wir eine kleine Carrera-Bahn. Je mehr Wasserstoff innerhalb einer Frist erzeugt wurde, desto länger konnte das Fahrzeug fahren.



Bild 51: Mitmachstation Brennstoffzelle



Bild 53: 8 leckere Gründe für eine Bewerbung



Bild 52: Gesunder Begrüßungscocktail

Ein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen, die zum Erfolg der diesjährigen Regionalschau beigetragen haben. Nicht nur die drei Tage am Stand, auch die Planungen, die Durchführung im Vorfeld sowie der Abbau waren zu organisieren. Wir haben uns kreativ präsentiert und konnten Fragen zu Schulformen und künftigen Perspektiven bei potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern sowie Eltern beantworten. Auch mit Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen – ob bereits bekannt oder neu gewonnen – wurden gute und produktive Gespräche geführt.

Thomas Klein, Öffentlichkeitsarbeit

125 Jahre BBS Stadthagen – Sport verbindet

Gemeinsam in Bewegung – das Sportteam der BBS Stadthagen

Sport hat an der BBS Stadthagen seit vielen Jahren einen festen Platz – nicht nur im Unterricht, sondern auch im Schulleben. Bewegung verbindet, schafft Gemeinschaft, stärkt das Wohlbefinden und bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eigene Stärken zu entdecken und gemeinsam Erfolge zu erleben.



Bild 54: Gemeinsam in Bewegung

Das Sportteam der BBS Stadthagen setzt sich dafür ein, Bewegung und Sport als wichtigen Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung sichtbar und erlebbar zu machen. Dabei reicht das Engagement weit über den regulären Sportunterricht hinaus. Sportveranstaltungen, Turniere, Laufaktionen, Gesundheitstage und gemeinsame Bewegungsangebote bringen Schülerinnen und Schüler ebenso wie Kolleginnen und Kollegen zusammen.

Ein besonderes Highlight im Jubiläumsjahr ist das 125-jährige Schuljubiläum am 7. Oktober 2026. Unter dem Motto „125 Jahre – gemeinsam in Bewegung“ wird das Jubiläumssportfest zu einem besonderen Gemeinschaftserlebnis. Zahlreiche Klassen treten an verschiedenen Stationen gegeneinander an, sammeln Punkte und erleben dabei Sport, Teamgeist und Freude an Bewegung. Nicht allein die sportliche Leistung steht im Mittelpunkt, sondern vor allem das gemeinsame Erleben und die Bereitschaft, sich für das Team einzusetzen.



Bild 55: Die BBS beim Drachenbootwettkampf am Maschsee Hannover

Ein besonderer Höhepunkt dieses Tages ist die Verleihung der Auszeichnung „Sportfreundliche Schule“. Diese Auszeichnung würdigt das vielfältige Engagement der BBS Stadthagen für Bewegung, Sport und Gesundheitsförderung und ist zugleich Anerkennung für die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und alle Beteiligten, die dieses Engagement mittragen.



Bild 56: Impression vom Fitness-Kurs

Sportfreundliche Schule zu sein bedeutet für uns mehr als gute sportliche Leistungen. Es bedeutet, Bewegung in den Schulalltag zu integrieren, Schülerinnen und Schüler für einen aktiven und gesunden Lebensstil zu begeistern und Gemeinschaft zu fördern. Gerade an einer berufsbildenden Schule mit ihren unterschiedlichen Bildungsgängen

und Lebenswelten bietet Sport eine wertvolle Möglichkeit, Menschen zusammenzubringen.

Das Sportteam blickt deshalb mit Stolz auf die vergangenen Jahre und gleichzeitig mit großer Motivation in die Zukunft. 125 Jahre BBS Stadthagen sind 125 Jahre Lernen, Entwicklung, Gemeinschaft und Bewegung.

Wir freuen uns darauf, diesen besonderen Meilenstein gemeinsam zu feiern – sportlich, aktiv und als starke Schulgemeinschaft.

125 Jahre – gemeinsam in Bewegung! – Silke Pingpank und das Sportteam

Zwischen Hitzefrei und Zukunftsbildung – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Hitzefrei – früher war das der schönste Schultag des Jahres. Wer erinnert sich nicht an die gespannte Erwartung, ob die ersehnte Durchsage kommt, und an den anschließenden Sommernachmittag im Freibad oder auf dem Spielplatz? Heute ist Hitzefrei kein nostalgisches Ausnahmephänomen mehr, sondern wird – seit den neuen Regelungen des Kultusministeriums 2025 – auch an berufsbildenden Schulen unter bestimmten Bedingungen möglich. Dass diese Regelung überhaupt notwendig wurde, verweist auf eine Entwicklung, die weit über einen freien Nachmittag hinausgeht: Die



Bild 57: Workshop Klimaschutz

Die

Sommer werden heißer, Hitzetage beginnen früher im Jahr und stellen Schulen zunehmend vor neue Herausforderungen.

Auch an der BBS Stadthagen sind diese Veränderungen deutlich spürbar. Klassenräume mit Südausrichtung heizen sich stark auf, der Pausenhof wird an heißen Tagen zu einem Wärmespeicher, und konzentriertes Lernen fällt unter diesen Bedingungen sichtbar schwerer. Unterricht verlagert sich bei Bedarf in kühlere oder klimatisierte Räume, und selbst alltägliche Abläufe müssen an extreme Temperaturen angepasst werden.

Doch der Klimawandel ist nicht nur eine äußere Herausforderung – er betrifft auch das System Schule selbst. Gebäude verbrauchen Energie, digitale Ausstattung führt zu einem steigenden Strombedarf, und Schulentwicklung steht zunehmend vor der Frage, wie Bildungseinrichtungen nachhaltiger gestaltet werden können.



Bild 58: Verkaufsstand EcoPages

An der BBS Stadthagen zeigt sich dabei, dass Nachhaltigkeit längst kein einzelnes Projekt mehr ist, sondern ein Querschnittsthema geworden ist. Ob im Rahmen von beruflicher Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE), im Klimaschutzteam, durch Projekte wie „Schulgarten“, „Bermuda Dreieck“ oder „Eco Pages“ – überall wird daran gearbeitet, Schule zukunftsfähig zu gestalten.

Dabei geht es nicht nur um technische Lösungen wie Photovoltaik oder Heizsysteme, sondern auch um Bewusstsein, Haltung und Handlungsfähigkeit. Schülerinnen und Schüler sollen verstehen, wie eng ihr eigenes Handeln mit globalen Entwicklungen verbunden ist – und gleichzeitig erleben, dass Veränderung konkret vor Ort beginnen kann.



Bild 59: Die Eco Pages

Schule wird so zunehmend zu einem Ort, an dem nicht nur Wissen vermittelt wird, sondern in dem Zukunft gestaltet wird. Klimaschutz, Energieeffizienz und nachhaltiges Wirtschaften sind dabei ebenso Teil des Bildungsauftrags wie digitale Kompetenzen oder berufliche Qualifikation.

Es zeigt sich: Schule steht heute unter vielfältigem Veränderungsdruck. Digitalisierung, gesellschaftlicher Wandel, Fachkräfteentwicklung und ökologische Transformation greifen ineinander. Projekte wie BBNE oder schulische Entwicklungsinitiativen



Bild 60: Solaranlage auf dem Schuldach

sind deshalb keine Zusatzaufgaben, sondern notwendige Antworten auf diese komplexen Anforderungen. r diesem Hintergrund wird deutlich, dass Schule sich nicht nur an veränderte Rahmenbedingungen anpassen muss, sondern selbst Teil der Lösung sein kann – als Lernort, als Vorbild und als Gemeinschaft, die Zukunft aktiv mitgestaltet.

Vor 125 Jahren entstand die BBS Stadthagen in einer völlig anderen Zeit. Heute stellt sich nicht mehr die Frage, ob sich Schule verändert, sondern wie sie sich verändert. Die entscheidende Aufgabe wird sein, Lernräume zu schaffen, die junge Menschen befähigen, mit einer Welt umzugehen, die sich schneller verändert als je zuvor – ökologisch, technologisch und gesellschaftlich.

Zwischen Hitzefrei und Zukunftsbildung zeigt sich dabei vielleicht am deutlichsten, worum es im Kern geht: Schule ist nicht nur ein Ort der Vergangenheit und Gegenwart, sondern immer auch ein Versprechen für die Zukunft.

Focus Shift – oder: Warum ich manchmal neu lernen muss, wie Lernen geht

Wenn ich heute Unterricht gebe oder durch die Schule gehe, habe ich manchmal das Gefühl, dass sich etwas Grundsätzliches verändert hat – und zwar nicht nur schleichend, sondern in einer deutlichen Beschleunigung in den letzten Jahren.

Es sind nicht die großen Umbrüche, die mich irritieren. Keine Reform, kein neues Schulgesetz, kein einzelnes technisches Gerät. Es sind die vielen kleinen Situationen, die sich gehäuft haben und inzwischen fast normal wirken: Schülerinnen und Schüler, die vollständig in ihre digitale Welt eintauchen. Die physisch im Raum sind, aber innerlich an ganz anderer Stelle. Kaum ein Blick

bleibt länger als wenige Sekunden im Klassenraum. Aufmerksamkeit springt nicht mehr – sie verschwindet.

Manchmal habe ich den Eindruck, dass schon fünf oder zehn Sekunden Aufmerksamkeit wie eine enorme Anforderung wirken, die nicht mehr selbstverständlich erfüllt wird. Sobald eine Aufgabe nicht sofort greift oder kein unmittelbarer Reiz entsteht, kippt der Fokus sehr schnell weg. Und ich ertappe mich dabei, wie ich immer stärker darum ringe, überhaupt einen gemeinsamen Aufmerksamkeitsraum im Unterricht herzustellen.



Bild 61: Logo Projekt Focus Shift

Gleichzeitig verändern sich auch die sozialen Räume. Gespräche im Klassenverband werden brüchig, viele steigen nach wenigen Sekunden aus dem gemeinsamen Austausch aus oder bleiben nur halb beteiligt. Selbst Pausen wirken nicht mehr wie Räume für Begegnung, sondern wie parallele Einzelwelten, die nebeneinander existieren. Auch bei Klassenausflügen zeigt sich das deutlich: Es wird zunehmend schwieriger, gemeinsame Pläne zu entwickeln oder alle wirklich für gemeinschaftliche Aktivitäten zu gewinnen. Rückmeldungen bleiben aus, Beteiligung wirkt unverbindlich, gemeinsames Erleben verliert an Bedeutung.

Ich merke, dass mich das zunehmend beschäftigt – nicht als Summe einzelner Situationen, sondern als grundlegende Verschiebung dessen, was gemeinsames Lernen im Klassenraum überhaupt bedeutet. Aus genau diesem Gefühl heraus ist „Focus Shift“ für mich entstanden – und zwar ausdrücklich auch aus dem Versuch heraus, dafür Lösungen zu finden. Nicht als fertiges Konzept oder abgeschlossenes Projekt, sondern als laufende Suche nach Wegen, mit dieser Entwicklung im Unterricht überhaupt noch handlungsfähig zu bleiben.



Bild 62: Projekttreffen Focus Shift

FOCUS SHIFT – Rethinking Digital Habits

Wie beeinflussen Smartphones, soziale Medien und digitale Ablenkungen unsere Aufmerksamkeit? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Erasmus+-Projekt FOCUS SHIFT der BBS Stadthagen gemeinsam mit Partnerschulen aus Italien, Portugal und der Türkei.

In vier internationalen Austauschen treffen Schülerinnen und Schüler auf ihre europäischen Partner, setzen sich mit ihrem eigenen digitalen Verhalten auseinander und entwickeln Strategien für einen bewussteren Umgang mit digitalen Medien. Dabei geht es auch um aktuelle Themen wie Künstliche Intelligenz und Medienkompetenz. Workshops, gemeinsame Aktivitäten und kultureller Austausch verbinden digitale Bildung mit persönlicher Entwicklung und europäischer Zusammenarbeit.

Getragen wird das Projekt an der BBS Stadthagen von einem abteilungsübergreifenden Team aus Lehrkräften verschiedener Bereiche, der Schulsozialarbeit und Schülerinnen und Schülern. Gemeinsam werden die internationalen Begegnungen geplant und durchgeführt, Erfahrungen ausgetauscht und Ideen entwickelt, die in den Schulalltag übertragen werden können. So stößt FOCUS SHIFT auch Veränderungsprozesse innerhalb der Schule an – beispielsweise bei der Weiterentwicklung der Schulordnung und ihrer Umsetzung.

Eine erste Unterrichtseinheit zu digitalen Gewohnheiten und Aufmerksamkeit wurde bereits entwickelt und erprobt. Ziel ist es, diese weiterzuentwickeln und die gewonnenen Erkenntnisse langfristig für die gesamte Schule nutzbar zu machen.

Denn berufliche Handlungskompetenz braucht mehr als Fachwissen: Sie beginnt mit der Fähigkeit, sich zu fokussieren, Prioritäten zu setzen und die eigene Aufmerksamkeit zu steuern.

Ich habe begonnen, mir andere Fragen zu stellen als früher. Nicht nur: Wie vermittele ich Inhalte gut? Sondern: Wie entsteht überhaupt noch ein gemeinsamer Aufmerksamkeitsraum? Wie gelingt Lernen, wenn Aufmerksamkeit nicht mehr selbstverständlich verfügbar ist?

Früher war Unterricht für mich vor allem eine Frage der Strukturierung von Stoff. Heute ist er zunehmend eine Frage der Stabilisierung von Aufmerksamkeit. Dabei wird mir immer klarer, dass Aufmerksamkeit nichts Selbstverständliches mehr ist. Sie ist fragil geworden. Sie wird permanent beansprucht, unterbrochen, überlagert. Und sie kehrt nicht von selbst in Ruhe zurück, sondern muss aktiv wieder hergestellt werden – immer wieder, in jeder Stunde.



Bild 63: Projekt gruppe Focus Shift

Ich merke auch, dass sich meine Rolle dadurch verändert. Ich bin nicht mehr nur Vermittlerin von Inhalten, sondern immer häufiger jemand, der überhaupt erst Bedingungen schaffen muss, unter denen Aufmerksamkeit möglich ist. Manchmal bedeutet das klare Grenzen. Und manchmal auch die ernüchternde Erkenntnis, dass gute Planung allein nicht mehr ausreicht, wenn der gemeinsame Fokus nicht trägt. Vielleicht liegt genau darin der eigentliche Kern von „Focus Shift“: dass Aufmerksamkeit heute eine der knappsten Ressourcen überhaupt ist – und dass wir noch nicht wirklich gelernt haben, verantwortungsvoll damit umzugehen.

Wenn ich auf die BBS Stadthagen blicke, sehe ich kein einheitliches Bild. Ich sehe Kolleginnen und Kollegen, die unter den aktuellen Bedingungen an ihre Grenzen kommen. Gleichzeitig sehe ich andere, die überzeugt sind, dass es im Grunde einfache Lösungen gibt und dass das Problem vor allem bei anderen liegt. Diese unterschiedlichen Sichtweisen stehen oft nebeneinander, ohne sich wirklich zu erreichen.

Deshalb ist die Situation so herausfordernd. Es gibt nicht „die eine“ Ursache und auch nicht „die eine“ Lösung. Vieles ist Versuch, Irrtum und Anpassung in einer sich schnell verändernden Realität. Entscheidend ist deshalb, diese Komplexität überhaupt anzuerkennen – ohne vorschnelle Vereinfachungen und ohne die Illusion, bereits die vollständige Antwort zu haben. Es bleibt die Frage nach Aufmerksamkeit, Konzentration und gemeinsamer Lernfähigkeit daher so zentral. Vielleicht liegt die Stärke weniger darin, dass es bereits tragfähige Lösungen gibt, sondern darin, dass diese Realität überhaupt ernst genommen wird – auch wenn sie unbequem ist und Kraft kostet.

„Focus Shift“ bleibt für mich ein laufender Prozess. Keine abgeschlossene Idee, sondern eine tägliche Auseinandersetzung. Und vielleicht auch eine stille Erinnerung daran, dass gutes Lernen nicht nur davon abhängt, was wir tun – sondern zuerst davon, ob wir überhaupt noch gemeinsam bei einer Sache bleiben können.

Juliane Scherff



Bild 64: Europa verbindet

Die Sprach- und Integrationsklassen – eine Erfolgsgeschichte!

Ankommen. Lernen. Zukunft gestalten.

Die Berufsbildenden Schulen Stadthagen verstehen sich als Lernort, Integrationszentrum und Brücke in Ausbildung und Beruf zugleich. Besonders die Sprach- und Integrationsklassen leisten einen wichtigen Beitrag dazu, neu zugewanderte Jugendliche auf ihrem Weg in die deutsche Gesellschaft zu begleiten. Ziel ist es, die jungen Menschen sprachlich, sozial und beruflich so zu stärken, dass ihnen der Übergang in weiterführende Bildungsgänge, Ausbildung oder Beschäftigung gelingt und sie ein selbständiges Leben in Deutschland aufbauen können.



Bild 65: Kinobesuch der BES-Klassen im Rahmen der Kinowoche

Herausforderungen meistern

Die Schülerinnen und Schüler bringen sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit. Sie kommen aus verschiedenen Ländern, verfügen über unterschiedliche Schulbiografien und stehen häufig vor der Herausforderung, sich in einem für sie neuen Bildungs- und Ausbildungssystem zurechtzufinden. Die Sprach- und Integrationsklassen bieten ihnen dabei einen geschützten Rahmen, in dem sie Orientierung, Unterstützung und Perspektiven erhalten. Im Mittelpunkt steht die Überzeugung, dass erfolgreiche Integration weit mehr bedeutet als Sprachunterricht allein. Sprache, gesellschaftliche Teilhabe und Berufsorientierung werden deshalb von Beginn an miteinander verbunden.

Das Konzept – bedeutend im Landkreis Schaumburg

Das schulische Konzept basiert auf drei zentralen Bausteinen: dem Erwerb der deutschen Sprache, der Einführung in die regionale Kultur- und Lebenswelt sowie der Vorbereitung auf Berufs- und Arbeitsleben. Diese Bereiche greifen ineinander und schaffen die Grundlage dafür, dass die Jugendlichen ihre Kompetenzen Schritt für Schritt erweitern können. Sprache wird dabei nicht isoliert vermittelt, sondern als Schlüssel für Alltag, Ausbildung und Beruf verstanden. Regelmäßige Sprachstandserhebungen helfen dabei, individuelle Lernfortschritte sichtbar zu machen und die Förderung gezielt anzupassen.

„Unternehmen Zukunft“ durch praxisnahes Lernen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem praxisnahen Lernen. Seit dem Jahr 2024 betreiben die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich mit großem Erfolg das schuleigene Bistro. Hier übernehmen sie Aufgaben in Vorbereitung, Verkauf und Service und erleben, wie die deutsche Sprache in realen beruflichen Situationen eingesetzt wird. Gleichzeitig trainieren sie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und den Umgang mit Kundinnen und Kunden. Die praktischen

Erfahrungen schaffen authentische Lerngelegenheiten, fördern das Selbstvertrauen und eröffnen erste Einblicke in die Arbeitswelt. Durch den regelmäßigen Kontakt zu Lehrkräften, Mitarbeitenden und Mitschülerinnen und Mitschülern aus anderen Bildungsgängen wird das Bistro zu einem Ort der Begegnung. Es fördert soziale Kontakte, kulturellen Austausch und die aktive Teilhabe am Schulleben.

Das Bistro ist damit weit mehr als ein Pausenverkauf: Es ist ein Lernort für Integration, Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung, wo sprachliche und berufliche Kompetenzen praxisnah gefördert werden.

Ergänzt wird dieses Angebot durch praktische Tätigkeiten im Bereich Metalltechnik. Die Jugendlichen fertigen einfache Werkstücke an, lernen verschiedene Schweißtechniken kennen und erhalten Einblicke in technische Berufsfelder wie den Metallbau oder die Anlagenmechanik. Durch die Verbindung von fachlichem Lernen und sprachlicher Unterstützung werden sowohl berufliche Interessen geweckt als auch wichtige Kompetenzen für eine spätere Ausbildung entwickelt.

Unser Netzwerk: Das Sprungbrett für den erfolgreichen Berufsstart

Von zentraler Bedeutung ist zudem die enge Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben und Institutionen. Regelmäßige Betriebsbesichtigungen, Praktika und Kontakte zu Ausbildungsbetrieben ermöglichen den Jugendlichen einen realistischen Einblick in berufliche Anforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Gleichzeitig entstehen wertvolle Verbindungen zwischen Schule und Wirtschaft, die den Übergang in Ausbildung und Arbeit erleichtern.

Viele Schülerinnen und Schüler benötigen Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen oder bei Gesprächen mit Betrieben. Die BBS Stadthagen begleitet sie dabei intensiv und individuell.

Viele Schülerinnen und Schüler benötigen Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen oder bei Gesprächen mit Betrieben. Die BBS Stadthagen begleitet sie dabei intensiv und individuell.

Die regionale Vernetzung der Schule ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die BBS Stadthagen arbeitet eng mit der Industrie- und Handelskammer, dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, der Volkshochschule, dem Bildungsbüro, Integrationsbeauftragten sowie zahlreichen Beratungs- und



Bild 66: Unser schuleigenes Bistro: Viel mehr als ein Pausenverkauf



Bild 67: Unsere Metallwerkstatt: Mit Freude Neues entdecken

Sozialeinrichtungen zusammen. Durch diesen kontinuierlichen Austausch können aktuelle Entwicklungen aufgegriffen, Unterstützungsangebote koordiniert und passgenaue Hilfen für die Jugendlichen organisiert werden. Die Schule versteht sich dabei als wichtiger Bestandteil der Bildungs- und Integrationsarbeit im Landkreis Schaumburg.

Mehr als Schule! Im Alltag gut zurechtfinden ...

Neben sprachlicher und beruflicher Förderung spielen auch lebenspraktische Kompetenzen eine wichtige Rolle. Denn ebenso wichtig ist es, sich im Alltag gut zurechtzufinden. Themen wie Mobilität, Gesundheitsförderung, Medienkompetenz, Behördengänge, Pünktlichkeit, Konfliktlösung und Selbstorganisation sind fester Bestandteil des Schulalltags. Die Jugendlichen lernen, sich in ihrer neuen Lebenswelt sicher zu bewegen und zunehmend eigenverantwortlich zu handeln. Geplante Projekte zur Leseförderung sollen zusätzlich die Sprachkompetenz stärken und die Freude am Lesen fördern.

Darüber hinaus werden kulturelle und gesellschaftliche Erfahrungen gezielt in den Bildungsprozess integriert. Exkursionen in Bibliotheken, Museen, Kinos oder regionale Unternehmen erweitern den Horizont der Schülerinnen und Schüler und fördern gleichzeitig ihre Sprachentwicklung. Gemeinschaftliche Aktivitäten wie Drachenbootfahren, Besuche der IdeenExpo oder Projekte im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken Teamgeist, Verantwortungs- und gesellschaftliche Teilhabe. Die Jugendlichen lernen ihre neue Heimatregion aktiv kennen und entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit.



Bild 68: Sprachintegrationsklasse

Ein Team. Ein Ziel. Hand in Hand.

Die Arbeit der Sprach- und Integrationsklassen wird von einem multiprofessionellen Netzwerk getragen. Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte und externe Partner arbeiten eng zusammen, um die Jugendlichen bestmöglich zu unterstützen. Dabei geht es nicht nur um schulische Fragen, sondern auch um persönliche Herausforderungen, die häufig mit Flucht-, Migrations- oder belastenden Lebenserfahrungen verbunden sind. Die Schule übernimmt hierbei eine wichtige Lotsenfunktion und vermittelt bei Bedarf passende Unterstützungsangebote.

Prädikat: Wichtig und wertvoll

Die Sprach- und Integrationsklassen der BBS Stadthagen sind damit weit mehr als ein Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache. Sie schaffen Orientierung, ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe und eröffnen Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft. Durch die enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnern, den hohen Praxisbezug und die individuelle Förderung werden

junge Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung, Beruf und Gesellschaft nachhaltig begleitet. Die BBS Stadthagen leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Integration und zur Fachkräftesicherung in der Region Schaumburg.

Iris Grutzeck und Nurdan Safak, BES Sprachlernklassen

Klein, elektrisch, außergewöhnlich

Wie aus einem Bobby-Car ein echtes Stück Stadthäger Handwerkskunst wurde

Was passiert, wenn Fahrzeuglackierer und Kfz-Mechatroniker der BBS Stadthagen gemeinsam an einem Bobby-Car arbeiten? Aus einem einfachen Kinderfahrzeug wird ein elektrisch angetriebenes Unikat – und am Ende sogar ein kleiner Botschafter für das Handwerk.

Ein gewöhnliches Bobby-Car kennen wohl alle: roter Kunststoff, vier Räder und Muskelkraft als einziger Antrieb. Doch an der BBS Stadthagen hatten Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte eine etwas andere Vorstellung davon, was man aus dem kleinen Klassiker machen kann.

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes machten sich angehende Fahrzeuglackierer und Kfz-Mechatroniker daran, das Bobby-Car technisch und optisch komplett zu verwandeln. Die Kfz-Mechatroniker kümmerten sich um das Herzstück des Umbaus: Das Bobby-Car erhielt einen Elektromotor und wurde damit vom klassischen Rutschauto zum kleinen E-Flitzer.



Bild 69: Auszubildende der BBS Stadthagen präsentieren stolz das Unikat

Anschließend war das Können der Fahrzeuglackierer gefragt. Sie verwandelten die Kunststoffkarosserie in ein hochwertig gestaltetes Einzelstück. Lackiert wurde in elegantem British-Racing-Green-Metallic. Auch die Beschriftungen entstanden in echter Handarbeit: Statt einfach Folien aufzukleben, wurden sie mithilfe von Schablonen und Lackierpistole fachgerecht aufgebracht.

So vereinte das Projekt gleich mehrere Dinge, die berufliche Bildung an unserer Schule ausmachen: Fach-

wissen, handwerkliches Können, Kreativität und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Ausbildungsberufe.

Begleitet wurde das Projekt von den Lehrkräften Andreas Dudda und Viktor Wolf aus dem Bereich Fahrzeuglackierung sowie Sebastian Watermann aus der Kfz-Mechatronik.

Lernen, indem etwas entsteht

Für die beteiligten Auszubildenden war das Bobby-Car weit mehr als eine Unterrichtsaufgabe. An einem realen Werkstück konnten sie ihr Fachwissen anwenden, eigene Ideen entwickeln, Probleme lösen und unmittelbar erleben, wie aus vielen einzelnen Arbeitsschritten am Ende ein gemeinsames Produkt entsteht.

Genau darin liegt eine besondere Stärke beruflicher Bildung: Theorie bleibt nicht nur Theorie. Es wird geplant, ausprobiert, lackiert, montiert – und am Ende kann man das Ergebnis tatsächlich fahren.

1.500 Euro für den Nachwuchs

Seinen großen Auftritt bekam der kleine grüne Elektro-Flitzer bei der bundesweiten Bobby-Car-A(u)ktion. Fahrzeuglackiererinnen und Fahrzeuglackierer aus ganz Deutschland gestalteten dafür außergewöhnliche Bobby-Cars und zeigten damit auf sympathische Weise, wie kreativ und vielseitig das Fahrzeuglackiererhandwerk sein kann. Das NDR-Fernsehen sowie Sat1 berichteten darüber.

Anschließend wurden die Fahrzeuge für die Nachwuchsförderung versteigert. Das Stadthäger Bobby-Car überzeugte dabei nicht nur optisch: Bei der Versteigerung erzielte unser E-Flitzer einen stolzen Erlös von 1.500 Euro.

Das Geld kam der Förderung des handwerklichen Nachwuchses zugute – und damit schloss sich der Kreis: Junge Menschen bauten mit ihrem Können etwas Besonderes, das wiederum dazu beitrug, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern.

125 Jahre BBS Stadthagen bedeuten auch: Tradition bewahren und gleichzeitig Neues ausprobieren. Unser E-Bobby-Car ist dafür vielleicht ein ziemlich kleines – aber ausgesprochen schnelles – Beispiel.

Andreas Dudda und Viktor Wolf, Fachteam Fahrzeuglackierer



Bild 70: Klein, aber oho: In British-Racing-Green-Metallic und mit Elektroantrieb wurde aus dem bekannten Kinderfahrzeug ein echtes Stadthäger Unikat

Internationaler Gastro-nomiewettbewerb 2026

Vom 9. bis 12. März 2026 wurde zum 26. Mal der internationale Städtewettbewerb in den BBS Stadthagen unter dem Motto „nationale Märchen und Sagen“ durchgeführt.

Der Städtewettbewerb findet jeweils im Frühjahr im Wechsel an den vier Partnerschulen Tapolca

aus Ungarn (Széchenyi István Baptista Technikum, Szakképző Iskola és Gimnázium), Wrocław aus Polen (Zespół Szkół Gastronomicznych we Wrocławiu), Carcassonne in Frankreich (Lycée Charles Cros, Carcassonne) sowie den BBS Stadthagen statt. Im Städtewettbewerb messen sich die angehenden Köche und Servicekräfte. Im Team arbeiten immer zwei Länder zusammen und müssen verschiedene Aufgaben erfüllen.

Der Austausch zwischen den Ländern ist sowohl für die Schüler und Schülerinnen als auch für die beteiligten Lehrkräfte gewinnbringend. Die ausrichtende Schule kann dabei noch schulübergreifend andere Klassen beteiligen, daher wurde dieses Jahr die Berufsfachschule dual mit dem Schwerpunkt Gastronomie für Hintergrundaufgaben eingeplant, sodass noch weitere Schüler und Schülerinnen einen Kompetenzzuwachs generieren konnten.

Im Folgenden ein kleiner Überblick zum Ablauf der Woche:

- Montag: Anreise und gemeinsames Abendessen und persönliches Kennenlernen in der gastgebenden Schule.
- Dienstag: Am Vormittag den Arbeitsplatz einrichten und üben; am Nachmittag ein kulturelles Programm und eine Besichtigung.
- Mittwoch: Wettbewerb mit Siegerehrung und einem gemeinsamen Abschlussabend.
- Donnerstag: Heimreise und/oder Zeit zur freien Verfügung

Die Aufgaben im Wettbewerb waren:

- Küche: Gemeinsame Entwicklung eines vollständigen Menüs unter Berücksichtigung eines Warenkorbs mit Pflichtkomponenten; Zubereitung und Präsentation des Menüs am Wettbewerbstag
- Service: Gestaltung einer Tischdekoration passend zum Jahresmotto; Herstellen eines Cocktails unter Berücksichtigung eines Warenkorbs mit Pflichtkomponenten; Servieren des Menüs inkl. Tranchieren im Hauptgang

Betreut werden die Auszubildenden von den Fachpraxislehrern/Fachpraxislehrerinnen der einzelnen Teilnehmerschulen.

Matthias Bock, Abteilungsleiter Gastronomie und Fachoberschulen



Bild 71: 26. Internationaler Städtewettbewerb

Das Team Schulentwicklung – Unsere Vision für Schule und Unterricht

Unsere Vision für Schule und Unterricht

Wir sehen eine Schule vor uns, in der Schülerinnen und Schüler ihren Lernweg zunehmend selbst gestalten, Verantwortung übernehmen und mit Freude entdecken, was in ihnen steckt. Moderne, schülerorientierte Unterrichtskonzepte eröffnen Freiräume für eigene Entscheidungen, kreative Ideen und selbstorganisiertes Lernen. Lernen wird dabei nicht auf einen festen Ort oder einen be-



Bild 72: Das Team Schulentwicklung im Schuljahr 2025/26

stimmten Ablauf begrenzt, sondern kann in offenen Lernräumen, inspirierenden Lernlandschaften und an vielfältig gestalteten Lernorten stattfinden.

In dieser Schule wird Unterricht neu gedacht: praxisnah, innovativ und eng verbunden mit der Lebens- und Arbeitswelt. Digitalisierung erweitert die Möglichkeiten des Lernens und schafft neue Zugänge zu Wissen, Zusammenarbeit und Kommunikation. Modellprojekte, Erlebnispädagogik und demokratische Bildung machen Lernen zu einer Erfahrung, die persönlich bewegt und nachhaltig wirkt.

Wir wünschen uns eine Schule, in der regelmäßiges Feedback, Kompetenzraster und kollegiale Hospitationen selbstverständlich sind und in der sich alle Beteiligten gemeinsam weiterentwickeln. Externe Partner und Betriebe werden zu Wegbegleitern, Lernorte werden gemeinsam gestaltet. So entsteht eine lebendige Schule, die Vertrauen schenkt, Vielfalt ermöglicht und Schülerinnen und Schüler ermutigt, ihre Zukunft selbstbewusst und eigenverantwortlich mitzugestalten.

Unsere Aufgaben sind im Wesentlichen:

- Das Team Schulentwicklung trägt zur Verbesserung der Schulqualität bei.
- Es findet eine enge und regelmäßige Abstimmung mit der Erweiterten Schulleitung und den eingerichteten schulweiten Teams bzw. Arbeitsgruppen statt.
- Das Team sucht nach Best-Practice-Beispielen, erstellt zukunftsfähige Konzepte und begleitet deren Implementierung.

Ziel ist die systematische und ganzheitliche Weiterentwicklung der Schule in den bisher identifizierten Themenfeldern sowie in weiteren strategischen Zukunftsthemen, wie:

- Mitwirkung bei Erstellung und Umsetzung von Leitbild und Schulprogramm
- Einbindung aller Schulmitglieder in Schulentwicklungsprozesse
- Förderung und Integration von Innovation und Digitalisierung
- Netzwerkarbeit und Kooperation mit externen Partnern

Nach der Verabschiedung des neuen Leitbilds durch Schulvorstand und Gesamtkonferenz wurden zwei Logos zur Kurzdarstellung des Leitbilds entwickelt:



Bild 73: Das Logo des neuen Leitbilds in Langform für Plakate und ähnliches



Bild 74: Das vereinfachte Logo des neuen Leitbilds

Markus Kaluza
Leiter Schulentwicklungsteam

Abbildungsverzeichnis

Bild 1: Unser Leitbild (2026).....	4
Bild 2: Das Kollegium der BBS Stadthagen	10
Bild 3: Hausmeister Jens Heinemeier, Verwaltung: Tanja Hoppe, Birgitt Tadge, Heike Hartmann, Schulassistent Sascha Beermann	10
Bild 4: Schulpersonalrat - Timo Reinhold, Judith Kneif, Anne Katrin Bensch, Sascha Beermann, Sabine Neuhoff.....	10
Bild 5: Die Erweiterte Schulleitung - Heiko Sembdner, Robert Volkheimer, Andreas Witte, Sven Janßen, Matthias Bock, Iris Grutzeck, Nicole Brüggemann	10
Bild 6: Aerzener Maschinenfabrik GmbH, Aerzen	11
Bild 7: Ahrens Solar- und Dachtechnik GmbH, Bückeburg	11
Bild 8: Braunagel KFZ Technik, Stadthagen.....	11
Bild 9: Landkreis Schaumburg	12
Bild 10: Lühr Filter GmbH, Stadthagen	12
Bild 11: Kfz-Sachverständige Schmidt & Watermann GbR, Auetal.....	12
Bild 12: Schweerbau GmbH & Co. KG, Stadthagen.....	12
Bild 13: Sparkasse Schaumburg AöR, Rinteln	13
Bild 14: Volksbank Hameln-Stadthagen eG, Hameln.....	13
Bild 15: Volksbank in Schaumburg und Nienburg eG, Rinteln.....	13
Bild 16: Die fünf Säulen des Fördervereins	14
Bild 17: Gerhard Spitta.....	18
Bild 18: Heiner Ringe.....	18
Bild 19: Jürgen Steltner	18
Bild 20: Thomas Piepho.....	18
Bild 21: Sven Janßen	18
Bild 22: Robert Volkheimer	18
Bild 23: Die Koordinatoren Roland Freitag, Heiner Ringe, Ralph Kerkamm, Jens Battermann, Georg Keunecke, Friedhelm Wiese	21
Bild 24: Gerhard Spitta bei seiner Verabschiedung	22
Bild 25: Jürgen Steltner mit Portos	23
Bild 26: Thomas Piepho.....	25
Bild 27: Kollegiumsbild 2005	27
Bild 28: Kollegiumsbild 2014	27
Bild 29: Kollegiumsbild 2019	28
Bild 30: Kollegiumsbild 2026	28

Bild 31: Schaubild Beratungs- und Förderzentrum	29
Bild 32: Berufe-Speed-Dating in der Cafeteria	31
Bild 33: Torsten Brüggemann und Martin Dralle als Steuerleute mit den Schülern	34
Bild 34: Bei der rhythmischen Begleitung war auch auf Udo Schatz Verlass, hier beim Drachenbootfahren	35
Bild 35: Siegreich in Hannover beim Lehrer Cup.....	35
Bild 36: Firmen Cup in Hameln – ein tolles Event	36
Bild 37: Eisfahrt auf der Weser an Nikolaus – ein traditionelles Event bei klirrendem Frost.....	36
Bild 38: Ein Boot – ein Team die BBS Stadthagen mit Erfolg in Hannover unterwegs	37
Bild 39: Mehr als nur Toast und Kakao	38
Bild 40: Cafeteria-Community	39
Bild 41: Besuch in den USA.....	40
Bild 42: Besuch in Portland, Oregon	41
Bild 43: Als Kfz-Mechatroniker auf Malta	41
Bild 44: Ausgabe der Europässe 2018 - mit Ministerpräsident Weil	42
Bild 45: Kooperationsvertrag Förderverein BBS Stadthagen und FHM Bielefeld, 20.10.2019	43
Bild 46: Netzwerkabend 2024: „Zahlen, Trends und Strategien“ – ein Input von M. Brandes, Holtmann Home Company	44
Bild 47: Netzwerkabend 2024: Studieren in Schaumburg BBS und FHM	45
Bild 48: Messestand mit neuer Traverse.....	46
Bild 49: Mitmachstation Robotik	46
Bild 50: Mitmachstation Buttondruck.....	47
Bild 51: Mitmachstation Brennstoffzelle	47
Bild 52: Gesunder Begrüßungscocktail	48
Bild 53: 8 leckere Gründe für eine Bewerbung	48
Bild 54: Gemeinsam in Bewegung.....	49
Bild 55: Die BBS beim Drachenbootwettkampf am Maschsee Hannover	49
Bild 56: Impression vom Fitness-Kurs	50
Bild 57: Workshop Klimaschutz.....	50
Bild 58: Verkaufsstand EcoPages	51
Bild 59: Die Eco Pages	51
Bild 60: Solaranlage auf dem Schuldach	52
Bild 61: Logo Projekt Focus Shift.....	53
Bild 62: Projekttreffen Focus Shift	53
Bild 63: Projekt gruppe Focus Shift	54

Bild 64: Europa verbindet	55
Bild 65: Kinobesuch der BES-Klassen im Rahmen der Kinowoche.....	56
Bild 66: Unser schuleigenes Bistro: Viel mehr als ein Pausenverkauf	57
Bild 67: Unsere Metallwerkstatt: Mit Freude Neues entdecken	57
Bild 68: Sprachintegrationsklasse	58
Bild 69: Auszubildende der BBS Stadthagen präsentieren stolz das Unikat.....	59
Bild 70: Klein, aber oho: In British-Racing-Green-Metallic und mit Elektroantrieb wurde aus dem bekannten Kinderfahrzeug ein echtes Stadthäger Unikat.....	60
Bild 71: 26. Internationaler Städtewettbewerb.....	61
Bild 72: Das Tem Schulentwicklung im Schuljahr 2025/26.....	62
Bild 73: Das Logo des neuen Leitbilds in Langform für Plakate und ähnliches.....	63
Bild 74: Das vereinfachte Logo des neuen Leitbilds	63

Herzlichen Dank an die Sponsoren unserer Jubiläumsfeier!

